

# Salleſche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachſen

für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 204.

Preis für Halle und Querfurt 2.50 RM., durch die Post bezogen 3 RM. für das Vierteljahr. Die Halleſche Zeitung erſcheint wöchentlich einmal. — Gratis-Beilagen: Halleſcher Courrier (tägl. Beilagenblatt), 36. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Randw. Mitteilungen.

Erſte Ausgabe

Einſetzgebühren für die ſechsſchaltene Preiſſe oder deren Raum für Halle und den Querfurt 20 Wg., außerorts 30 Wg. Reklamen am Schluß der reſtlichen Zeit die Seite 100 Wg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen beſannten Annoncen-Expeditionen.

Gefchäftsſtelle in Halle a. S.: Reiziger Straße 87. Hinterhaus. Eingang Gr. Brauhausſtr. Telephon 155; Redaktionstelephon 1272. Verſenſat: Dr. Walter Oedenleben in Halle a. S.

Sonntag, 1. April 1911.

Gefchäftsſtelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Zöfel in Halle a. S.

### Unſere Anleihen.

III.

Unter dieſer Ueberschrift haben wir in Nr. 131 und Nr. 133 der „Sall. Ztg.“ zwei Artikel veröffentlicht, welche ſich mit dem niedrigen Kurſe unſerer Reichs- und Staatsanleihen und den Mitteln zu deren Gebung beſchäftigen. Wir waren dabei zu dem Schluſſe gekommen, daß der Hauptgrund für dieſen niedrigen Stand die im Jahre 1896 vorgenommene Zinſherabſetzung und als Folge hiervon die von konſervativer Seite vorausgeſetzte Anwendung des kleinen Kapitals von dieſen Anleihen und die überſtärkte Auswanderung deutſchen Kapitals in das Ausland ſei. Wir haben ſodann ausgeführt, daß das Reich und der preußiſche Staat die Lösung der Aufgabe, einen beſſeren Stand ihrer Anleihen herbeizuführen, nicht auf andere abwälzen, ſondern ſelbſt in die Hand nehmen ſollten, und daß die beſten Mittel hierfür eine Sicherung des Publikums vor baldiger erneuter Konverſion und eine Hebung des inneren Wertes der Papiere ſei.

Es iſt uns nun von großem Intereſſe geweſen, aus dem ſiechen erſchienenen Buche des früheren Staatsſekreſärs Bernhard Dernburg „Kapital und Staatsanleihe“ zu erſehen, daß dieſer geübte Finanzpolitiker in Prinzip zu demſelben Reſultate kommt. Auch er ſtellt ſich, daß der „Verſuch“, an Stelle der für Deutschland in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts angemessenen Zinſſätze fünflich einen anderen zu erörtern, „zu Mißerfolg und Kapitalzerſtörung ebenſo wie zu der Diskreditierung des deutſchen Staatskredits geführt hat“. Die Situation ſei dadurch noch verſchärft worden, „daß anerkanntermaßen in unſerem Vaterlande die Kapitalbildung mit dem Einkommensverhältniſſen nicht Schritt gehalten hat, die durchſchnittliche Wohlhabenheit in fundierten Vermögen geringer in Deutschland iſt als in anderen Kulturſtaaten, ſo daß man vor Deutschland ſprechen muß als von einem Lande der großen Einkommen und der geringen Vermögen“.

Allerdings ſagt Dernburg, wenn er den „Verſuch“ einen „Miqueliſchen“ nennt und ſpäter von einem „Miqueliſchen Fehler“ ſpricht, um damit die Verantwortung für die Rentenkonverſion dem damaligen Finanzminiſter zuzuweiſen, dieſem bitteren Unrecht zu. Wir haben bereits in unſerem erſten Artikel nachgewieſen, daß die preußiſche Staatsregierung nur ſehr zögernd an die damalige Zinſherabſetzung herangegangen iſt, daß vielmehr gerade die Kreiſe der Bankwelt und die dieſen politiſch naheſtehenden Abgeordneten auf dieſelbe hingedrängt haben. Dieſer Bankwelt gehörte ja damals auch Herr Dernburg — als Beamter der deutſchen Bank oder als Leiter der Treuhandgeſellſchaft — an, hat er ſeine Stimme gegen die Konverſion erhoben? Auch er ſcheint erſt nachträglich zu der Ueberzeugung gekommen zu ſein, wie verfehlt das damalige Vorgehen war.

Weiter können wir Herrn Dernburg allerdings darin nicht beſtimmen, daß „die Möglichkeit, fremde Renten in Deutschland bequem zu erhalten, es für viele erſt möglich macht, deutſche Staatspapiere, welche ohne eine ſolche „Aufmildung“ keinen hinreichenden Ertrag gegenüber den geſteigerten Lebenskoſten abwerfen würden, zu beſitzen“. Wenn fremde Renten in Deutschland nicht ſo „bequem“ zu erhalten ſind, dann würden eben höher verzinſliche deutſche Papiere oder Hypotheken benutzt werden, um den Durchſchnittsſatz des Zinſeinkommens bei teilweiſer Anlegung in Staatspapieren zu erhöhen. Richtig iſt fremdes Miſsgut bei uns noch lange nicht!

Aber auch wir halten von äußerlichen Mitteln nicht viel. Wenn dagegen Dernburg als Gründe, „weſhalb ſich trotz aller guten Qualitäten die Reichs- und Staatsanleihen in ihren Kurſen nicht weſentlich von denen anderer ſelbſtverſtändlicher Papiere trennen können“, viererlei anführt:

1. Dieſe Anleihen haben keine hinreichend beſondere Verwendungsmöglichkeit, die ſie von den anderen Papieren abhebt;
2. ſie ſind nicht beliebt, weil beſtändig eine Konverſierung mit Zinſeinkünften beſchränkt wird;

3. ſie ſind für viele Zwecke des Erwerbſehens nicht brauchbar, weil ſie zu ſtarken Kurſſchwankungen unterlagen, und
4. ſie genießen ſchließlich nicht das hinreichende Anſehen, weil ſie nicht rar genug ſind“.

ſo ſtimmen die Anführungen unter 1 und 2 beinahe wörtlich mit den unſerigen überein. Selbſtverſtändlich iſt dieſe Uebereinkunft ohne jede vorherige Verbindung zuſtande gekommen. Aber auch in den Mitteln zur Abhilfe berühren ſich unſere Vorſchläge in den weſentlichſten Punkten. Auch Herr Dernburg ſieht das Hauptproblem darin, daß der Konſollors von der Konkurrenz ähnlich geſtellter deutſcher Papiere abhängig iſt, weil die Verwendungsmöglichkeit der Konſols nirgends eine excluſive iſt, dieſe Papiere vielmehr ſtärker Vorzug vor vielen Milliarden anderer deutſcher Papiere haben. Herr Dernburg ſieht dann eine Anzahl von Mitteln an, welche den Reichs- und Staatspapieren einen beſonderen Vorzug geben ſollen. Wenn er dabei ſagt: „Man kann die Konſols und Reichsanleihen zu einer beſonderen Lombardkaſſe bei der Reichsbank unterbringen und dergleichen mehr“, ſo deutet er damit das an, was wir über die Beſetzung dieſer Papiere durch das Reich bzw. den Staat zu einem niedrigen Lombardzinſſatze des Näheren ausgeführt haben. Auch wird man es für durchaus richtig finden, wenn bei der Hinterlegung von Sicherheiten und bei der Stellung von Offiziers- und Beamtentantionen das Reich ſeine Reichsanleihe, der preußiſche Staat ſeine Konſols vorzugsweiſe oder excluſiv annehmen. Man kann ja z. B. darüber ſtreiten, ob es überhaupt angemessen iſt, von Offizieren niedrigerer Rangſtufen den Nachweis eines beſtimmten ſicheren Vermögens vor der Verheiratung zu verlangen. So lange eine ſolche Vorſchrift aber beſteht, wäre es nicht nur zur wirklichen Sicherſtellung dieſes Vermögens, ſondern auch noch aus vielen anderen Gründen, deren Ausführung hier zu weit führen würde, ſehr zweckmäßig, wenn die Miſitärverwaltung daran ſelbſtſtelle, daß das nachzuweisende ſog. Konſolvermögen a u ſchließlich durch eine Reichs- oder Staatsſchuldloſung nachgewieſen werden darf, deren Zinſsgewinn zwar dem betretenden Offizier unbeſchränkt zuſteht, über deren Kapital aber ohne Zustimmung der Miſitärverwaltung erſt nach Ablauf der Zeit, während das Konſolvormögen vorhanden ſein ſoll, verſäuft werden darf.

Ganz beſonders ſollten aber der Reichs- und Staatskriſis darauf halten, daß die zahlreiehen Antitionen, welche ihnen von Geſchäftsleuten zu ſtellen ſind, nur durch Hinterlegung von Reichs- bzw. Staatsanleihen geleistet werden. Aber gerade dieſem Grundſatze haben einzelne Staatsverwaltungen in letzter Zeit entgegengehandelt! So nimmt die Forſtverwaltung für die teilweiſe ſehr hohen Antitionen, die ihr bei Stundung von Holzkaufgeldern zu ſtellen ſind, in letzter Zeit ſogar Wechſel an! Hier ſollte das Staatsminiſterium eingreifen: Denn der etwaige Mehrerlös an Holzkaufgeld iſt viel geringer als der Schaden, der durch Herabſetzung des Kurſes der Staatspapiere für den Staatskredit herbeigeführt wird.

Den zweiten von ihm angegebenen Grund für den niedrigen Kurſe der Reichs- und Staatsanleihen will Dernburg ebenſo wie wir durch eine wenigſtens teilweiſe Sicherſtellung des Publikums vor alſaldiger neuer Konverſierung bei höherem Kurſe beſeitigen. In welcher Form dieſes am beſten zu geſchehen hat, darüber kann man ja verſchiedener Meinung ſein.

Der dritte Grund, der ſchwankende Kurſe der Staatspapiere, iſt doch nur dann unangenehm, wenn er die Tendenz zum Fall hat. Durch geſchicktes Eingreifen können die Geſchäftsleute des Staates hier gewiß abſchwächend wirken. Kom beſten Einfluß wird aber auch hier eine Beſteuerung des vierten Grundes, nämlich die Beſteuerung des Umſatzes, daß die fraglichen Papiere nicht rar genug ſein. „Die Hauptkaſſe aber bleibt natürlich hier“, wie Dernburg ſagt, „daß ſich Reichs- und Bundesſtaaten im Schuldenmachen Zügel anlegen, wodurch bei der beſtändigen Abſorption von leiſt der gewinnliche Grad von Seltenheit eintritt“. Das können aber Reichs- und Bundesſtaaten jetz-

tun, weil durch die vielgeſchmähte Reichsfinanzreform die Mittel geſchaffen ſind, um notwendige Reichsbedürfnisse ohne Aufnahme von Anleihen befriedigen zu können. Jetzt iſt der Markt ſchon ſo weit entloſet, daß nach dem von Dernburg für gerechtfertigt erklärten Urteile im Jahresberichte der deutſchen Bank auch in dieſem Jahre eine größere Reichsanleihe hätte platziert werden können. So laufen denn die Ausführungen Dernburgs darauf hinaus, daß die aus den Konſervativen Kreiſen ſeinerſeit beſtändige Zinſherabſetzung eine der Hauptkaſſen für den jetzigen ſchlechten Kurſe der Reichs- und Staatspapiere und die von konſervativer Seite durch die Reichsfinanzreform mit durchgeführte Beſteuerung der Schuldloſigkeit eines der Hauptmittel zur Hebung dieſelben iſt. Ob dieſe Feſtſtellung von ihm wohl beſchäftigt war? Wohl kaum! Aber erklärlieh iſt, daß das Dernburgiſche Buch gerade in den liberalen Kreiſen deshalb ſo wenig Anklang findet, ja vielfach toſelgehüwen wird! #

### Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhauſe ſührte am Donnerſtag die erſte Leſung der Vorlage über die Errichtung von Fortbildungſchulen zu Ende. Abg. Dippe (natl.) empfahl geſchlechte Teilung des Staatszuſchusses und war gegen den obligatorischen Religionsunterricht. Abg. Mertin-Dels (ſſk.) erkannte die Bedeutung des Religionsunterrichts an, hielt aber ſeine obligatorische Einführung gleichfalls für unraſſen. Abg. Noſenow (forſchr.) warnte davor, die ſtaatsbürgerliche Erziehung zur Mſe politiſcher Gedanken zu benutzen. Auf Beſragen des Redners erklärte Handelsminiſter Sadow, die Stellung des Lehrers an Fortbildungſchulen geſchlecht zu regeln, ſei gerade von liberaler Seite, insbeſondere vom früheren Oberbürgermeiſter von Magdeburg, Dr. Schöner, gefordert worden; das ſtaatsliche Aufſichtsrecht ſei auch bei den Fortbildungſchulen unſelbſtändig. Abg. Firſch-Berlin (ſog.) hingegen meinte, ein ſtaatsliches Aufſichtsrecht ſolle hier ermiſcht überhaupt nicht in Frage kommen. Abg. Switalla (ſſk.) forderte den obligatorischen Religionsunterricht. Abg. Vorſter (ſſk.) erhobte von der Vorlage eine Stärkung der Stellung deutſchen auch dem Weltmarkt, beſchränkte aber, manche Unzuſammenhänge würden fünfzig Leute unter 18 Jahren nicht mehr entſtellen. Abg. Dr. Schepp (forſchr.) fürdete von der Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts die Ueberweſung der gesamten Fortbildungſchule unter die Aufſicht des Kultusminiſteriums. Abg. Frhr. v. Richthofen (ſſk.) erwartete, die Fortbildungſchulen werden ſich zu allgemeinen Erziehungsanſtalten entwickeln und leiſtete daraus die Notwendigkeit ab, reſigloſe Erziehung mit zur Aufgabe der Fortbildungſchulen zu machen. Dieſe müßten dann dem Kultusminiſterium unterſtellt ſein. Miniſter Sadow erwiderte, die Fortbildungſchulen ſeien durch königliche Verordnung dem Handelsminiſterium unterſtellt. Abg. Dr. Kaufmann (ſſk.) bebauerte, daß hier religiöſe Schulen geſchloſen werden ſollen. Darauf wurde ein Schlußantrag angenommen und die Vorlage einer Kommiſſion von 21 Mitgliedern überwieſen. — Sonntag: Kleine Vorlagen.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag begann am Donnerſtag nach Verabſchiedung der kleinen Beſoldungsnovelle in dritter Leſung die Beratung des Reichszolltarifreſerats. Die Tribünen wie das Haus wiefen ſtarken Wehd auf. Eine Reihe von Reſolutionen lagen dazu vor. Eine Reſolution Treuenfels (ſſk.) wünſchte die Errichtung eines Kolonialkommiſſionsratums. Die wiſſenſchaftliche Verwaltung wünſchte Förderung des Miſſiſſes von Tarifverträgen, deſgleichen eine ſozialdemokratiſche. Die Polen wünſchten Regelung des Außenhandels der Ausländer. Eine ſozialdemokratiſche Reſolution wünſchte internationale Verſtändigung über Einſchränkung der Riſſungen. Ähnliches wünſchte die forſchrittliehe Volkspartei. Erſter Redner war der Abg. Spahn (ſſk.). Er begrüßte die guten Beziehungen innerhalb des Dreieckes und zu Rußland. Hoffentlich gelinge es, die friedenlichen Beziehungen zu den Nachbarſtaaten weiter aufrechtzuerhalten. Abg. Graf Kanitz (ſſk.) erblidete in der Schöpfenſtraße des italieniſchen Volkes eine Gewähr für den europäiſchen Frieden und bezeichnete die Rotſchmer Kaiserbegegnung als bedeutungsvolles Ereignis. Mit Rußland verbanden uns nicht wohl wiſſenſchaftliche Intereſſen, ſondern auch die Gemeinſamkeit monarchiſcher Einrichtungen. Beſſerſt redte, Värm bei den Sozialdemokraten. Die Abkommen bezüglich der Bagdadbahn werde englische Bedenken beſeitigen. Es wäre nicht zu bedauern, wenn aus Anlaß des Abkommens zwiſchen Rußland und der Union des ganze System der Weltverkehrsverträge über den Kaufen geordnet würde. Er ſchloß mit dem Wunſche, daß auch in Zukunft die auswärtige Politik mit feſterer Hand geleitet werden möge. (Beifall.) Abg. Scheidemann (ſog.) meinte, die







**Anonyme Briefe und ihre Folgen.** Wegen schwerer Belästigung, begangen durch einen anonymen Brief, hatte sich gestern vor dem Richterhaus eine (Zür.) Schöffengericht eine junge Dame zu verantworten. Sie hatte in dem Brief, den sie an den Gatten richtete, dessen fälschliche Ähnlichkeit beschuldigt. In der Verhandlung bestritt sie entschieden, die Verfälschung zu sein. Der unter Anklage stehende Brief war nicht gefälscht, sondern durch einige aus Zeitungen geschnittene Sätze und Worte zusammengefügt worden: selbst die Adresse auf dem Briefumschlag war auf diese Weise angegeben, um die Ermittlung des Absenders unmöglich zu machen. Und doch ist dies gelungen. Man hat sich sofort Verdacht an die Ähnlichkeit bei der Angeklagten gefördert eine ganze Anzahl von Zeitungen ausgebeugt, die auf gefälschtere Weise ausgeschnitten waren und deren Schrift genau passte. Das Gericht erkannte auf eine Haftstrafe von einem Monat, während der Ähnlichkeit sechs Wochen Gefängnis bestrahlt hatte.

Ein **herzogliches Kammerer** herrschte, wie die „R. M. Jhr. Jg.“ berichtet, im ganzen Oberwälsch. In der Nacht vom 25. auf den 26. März ist in Brig 70 Jähriger verstorben. Auf der Höhe des Simplon liegt der Sämer sein Vater hoch, ebenso auch auf der Funtstättener oberhalb Sämer. Freitag abend sind drei Schiffer aus der Nähe nach dem Simplon abgefahren in der Richtung, den Simplonpass zu überschreiten. Samstag abend bestiegen sie das Gebirg auf der Höhe, und letzter ist man ohne Nachricht von ihnen geblieben. Telegrafische Nachrichten ergaben, daß die drei Schiffer weder in Simplondorf angelangt, noch ins Spöli zurückgekehrt sind. Man vermutet, es sei denselben ein weiteres Verbrechen bei den ungenannten Schneefallen im Umkreis geschehen; möglicherweise wurden sie von einer Lawine überrollt.

**Wissenschaft, Kunst und Theater.**

**h. c. Hochschulaufsicht.** Dem Privatdozenten für Ohtologie an der Universität Straßburg H. G. Dr. Albert Holz wurde das Privatdozentur verliehen. Aus Würzburg sind und geschehen: Der Privatdozent Professor Dr. Guido Fischer in Greifswald wurde vom 1. April 1911 ab zum Lehrer der Zahnheilkunde und Direktor des zahnärztlichen Instituts der Universität Würzburg ernannt. Prof. Fischer ist 1877 zu Dresden geboren. — Am 27. März fand der letzte Akt der Rosenkranz-Heilung in Würzburg Prof. Dr. Eugen Boelz im 48. Lebensjahre. — Geheimrat Professor Dr. Carl Rodenberg, Herr der darstellenden Geometrie an der technischen Hochschule zu Hannover, begibt am 1. April seinen 60. Geburtstag. Er ist ein geborener Hamburger. — Auf eine 25jährige Tätigkeit im Bibliotheksdienste kann am 1. April d. J. der Oberbibliothekar an der Universitätsbibliothek in Würzburg Prof. Dr. Arthur Kopp zurückblicken. Er kommt aus Jöhndorf.

**H. K. Die 88. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte** findet vom 24.—30. September 1911 in Karlsruhe statt. **W. Generalhäuser, 30. März.** Der Präsident hat den Generaldirektor Professor Rudolf Gerhardt seinem Ansuchen gemäß am 1. April d. J. von seinen Dienstverhältnissen als Dirigent der Kaiserlichen Hofkapelle in Sonderhausen ab und als Direktor des Kaiserlichen Konservatoriums in Sonderhausen entlassen und vom genannten Posten ab den Hofkonzertmeister Professor Carl Corbach zum Dirigenten der Kaiserlichen Hofkapelle in Sonderhausen und zum Dirigenten der Hofkapellmeister und zum Direktor des Kaiserlichen Konservatoriums in Sonderhausen ernannt. **W. Die vierjährige Generalversammlung der Deutschen Schachvereine-Gesellschaft** wird am 22. April im großen Saale der Straußenscheingasse in Weimar abgehalten. Der Vorsitz hat Generalintendant Ernst von Possart-Walden über „Der Eilt der Darstellung und die Aufgabe der Schachpublizistik“. Am Abend vorher wird im Hoftheater „Die eue Cuch gefüllt“ in neuer Einstudierung gegeben.

**Kongresse und Ausstellungen.**

**W. Dresden, 30. März.** Anlässlich der Internationalen Synchronausstellung in Dresden 1911 tagt unter Vorsitz von Justizrat Bann, Direktor der Friedrich Krupp A.G., der Verband zur Wahrung der Interessen deutscher Betriebskrankentassen in der ersten Hälfte des Juni in Dresden.

**Gallisches Kunstleben.**

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird mitgeteilt: Am Sonnabend findet nur eine einmalige Aufführung von Grillparzer's „Sappho“ statt. Da eine Wiederholung in dieser Spielzeit nicht möglich ist und die Schiller der hiesigen Lehranstalten das klassische Stück gewiß schon müde, werden Schiller's „Die Hölle“ an der Tages- und Abendkasse angegeben. Die Spielleitung hat Herr Oberregisseur Schilling. Die Besetzung ist wie folgt: Sappho: Helene Winterberg als Coste, C. Eng; Paon: Dr. Paul Lyndal; Ucharis: Elfe Schiller; Melitta: Maria Schulte; Khamis: Albert Friedrich; Ein Landmann: Dr. Otto Weischer. Die Fremdenvorstellung von „Garmen“ am Sonntag nachmittags 2 Uhr, welche zugleich die letzte Wiederholung dieser beliebten Oper ist, bringt ein Gehalt von 1000 Mark vom Stadttheater in Plauen mit dem Engagementverhältnis verknüpft. So Sonntag abend stellt sich für das Fach des ersten weiblichen Tenors in der Oper „Cavalleria Rusticana“ Herr Eugen Weidner vom Stadttheater in Freiburg als Rustico vor. Der kurze Oper folgt auf dieselben Wunsch eine nochmalige Sonntagsaufführung des herrlichen neuen Schauspiels „Manne und Weimat“ von Schöberl. Die Darstellung „Cavalleria“ beginnt um 7 1/2 Uhr. „Manne und Weimat“ fuzt nach 8 1/2 Uhr. Montag um letzten Male „Der Hugenotten“. Besetzung: Herr Wilhelm Koner von Chemnitz als Wall als Engagement. „Der Holentabaler“ wird am Dienstag 7 Uhr abends zum zweiten Male und zwar als Abonnementvorstellung gegeben. Die drei weiblichen Hauptpartien werden in dieser Vorstellung von Frä. Nagel, Frä. Freimann und Frau von Beer getragen. Vorbestellungen zu erhöhten Preisen nimmt die Theaterkasse entgegen. Mittwoch „Wachsthum“. Donnerstag Benefiz Abende und Carl Stahlerberg. Samstag Alfred Landow vom Hoftheater in Mannheim, neu einstudiert, „Wiener Blut“, im dritten Akt „Wiener Praterfest“ unter Mitwirkung erster Solonistischer des Schauspielers und der Oper. Freitag „Der Holentabaler“.

— Aus dem Bureau des neuen Theaters wird mitgeteilt: Das Schauspiel von Hermann Meinard als Ullrich in „Ullrich im Winkel“ findet heute Freitag statt. Sonnabend „Leutnants der Reserve“. Sonntag nachmittags 4 Uhr Fremdenvorstellung bei Heinen Leuten (30, 45, 75, 110) Paul Lindau Schauspiel „Die beiden Leonoren“. Abends 8 1/2 Uhr um 1. Male Aufführung: „Der Schatzgräber“ (Die Wäpfer) in drei Aufzügen von Andre Picard, für die heutige Bühne bearbeitet von Rudolf Kofler. Ein höchst interessantes, spannendes Schauspiel, das bei der Aufführung im „Modernen Theater“ in Berlin äußerst beifällig aufgenommen wurde.

**Kurorte und Reisen.**

— **Bad Reinerz.** Die „Laur-Quelle“ wirkt seit dem 23. März ihre Heilkräfte wieder in das Baden des Kurortes. Der Erdbod hat während des Winters unterirdisch zum neuen Kurs und Behandlung ab. Die „Laur-Quelle“ hat an erster Stelle den Ruf des Bades als „Stätten des Dienstes“ begründet. Von Mai an profitiert im Bade als schmerzhafte Herr Dr. Altonow, bisheriger erster Assistent des Herrn Professor Dr. Grafen an der Universität Breslau. — **Grabenbüden (Schweiz).** Die Hältliche Bahn verläuft öffentlich eine reizend ausgestattete neue Auflage ihrer Prospekt, welche in knappen Text das ganze Bündnerland um-

faßt. Der Schrift sind eine Gesamtkarte, sowie Pläne der einzelnen Gegenden beigebrannt. Das Buchchen kann bei der Amtlichen Anstaltstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsamt in Berlin W. 8, Unter den Eichen 14, gratis bezogen werden.

**Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 31. März, früh 7 Uhr.**

Ort	Druck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höher	Temperatur tiefer
					in der Höhe	in der Tiefe
Halle	760,9	11	SW 1	halbb.	23	9
Zorgau	767,6	11	SW 2	W	22	9
Nordhausen	767,3	10	W 1	wolkig	21	8
Magdeburg	766,0	11	W 2	W	23	8
Brandenburg	766,0	9	SW 2	halbb.	21	7
Wroden						

**Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.** Das hiesige Tief, welches gestern über dem nördlichen Frankreich lag, ist nordwärts fortgeschritten und mit einem eher kühleren Erscheinens Niederschlag in Verbindung getreten. Im Dienstbezug, wo bei hiesigen Winden die Temperatur wieder allgemein 20° überhöht, haben aber westliche Winde eingest. Da sich die langgestreckte Hochdruckzone nachsüdlich abwärts fortbewegt, so haben wir wolfiges, kühlere Wetter und zeitweise etwas Regen zu erwarten.

**Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonnabend, 1. April:** Wolfig, kühlere, stellenweise etwas Regen.

Unter Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns nach folgendes: **Sonnabendliches Wetter am 1. April:** Wolfig, kühlere, etwas Regen, mit, doch am Tage weniger warm als an den Vortagen. **Sonnabendliches Wetter am 2. April:** Zeitweise heiter, meist wolfig bis trübe, Temperatur wenig verändert, Regen.

**Wasserstände am 31. März:**

Scale: Halle Untp. + 1,05, Obp. + —, Zwickau Untp. + 2,16, Großh. + 1,38, Reunburg Untp. + 1,38, Raibe Obp. + 1,65, Raibe Untp. + 1,20. — Eise: Reimzig + 1,45, Ruzig + 1,25, Dresden + 0,28, Zargau + 2,54, Wittenberg + 3,20, Naugat + 2,87, Würby + 2,50, Magdeburg + 2,27, Tangenmünde + 3,16, Wittenberge + 2,82, Spahnfor + 2,24. — Müde: Ribben + 1,36.

(Die hiesigen Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

**Berantwortlich:** Für Inhalt und Gestaltung: Dr. Walter Göttsche; für Druck: Allgemeines, Börsen- und Handels-Druck-Verlag; für Druck: Heinrich Wilmanns; Schlußredaktion: H. Grotzsch, sämtlich in Halle a. S. Wie die Redaktion betreffenden Aufsätze sind nicht persönlich sondern lediglich die Redaktion der „Halleischen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren. Erscheinens der Redaktion für Post, Postamt und Theater von 9 1/2—10 1/2 Uhr, für die übrigen Redaktionen von 8—1 Uhr vormittags.

**Er ist um die Ecke** im nächsten Laden zu finden und darf auch in diesem Jahre wieder beim Hausung, dem Großprentmacher, nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und führt den Vertrieb, fast dabei gleich, lüder und schneller wie alles andere und heißt „Hals und Hals“. Grotzsch. Damit man Sie aber nicht mit Nachahmungen an dem, adien Sie bitte beim Einkauf auf das Wortband.

**Verkaufshaus Halle:**

# Conrad Tack & Cie. nur Schmeerstrasse 1.

Schuhwaren-Fabrik BURG b. M. :: 125 Filialen :: Ueber 2000 Angestellte.

**Damen-**

**Schnürstiefel**

fein Boxleder oder Chromleder mit Lackkappen, extra preiswert . . . 6 50

**braun** echt Chevreau, unerreicht in dieser Preislage . . . 6 75

Dieselben mit **Lackzierkappen** . . . 7 50

la. schwarz Chromleder — Derbyschnitt mit Lackkappen — moderne breite Form — amerik. Absatz . . . 7 50

echte **Boxkalf** — besonders preiswerte Qualitäten . . . 9 20

**braun** und schwarz Chevreau, beliebte Promenadenstiefel . . . 8 50

echt **Boxkalf**, in moderner, schmalereiger Form . . . 9 50

**braun** und schwarz Chevreau oder schwarz Boxkalf, mit ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, neueste Fassons und Absatzformen . . . 10 50

**ff. braun** u. schwarz Chevreau, schwarz Boxkalf, mit u. ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt mit „Goodyear-Welt“-Ausführung, aparte Frühjahrs-Neuheiten . . . 12 50, 14 50

**Von der Mode begünstigt:**

**Damen-Halbschuhe**

zum Schnüren, braun und schwarz in überaus schicken Formen . . . 5 90

12 50, 10 50, 8 50, 7 50, 6 75

**Pumps- u. Hochschlascenschuhe**

mit aparter Garnierung — für Salon und Strasse — in Kalbleder-Chrom- und Bronzeleder . . . 7 50

10 50, 8 75

**Letzte Neuheit**

**Damen-Schnürschuhe**

mit Stoffeinsatz

grau Stoff mit schwarzem Chreiausatz oder braun Stoff mit braunem Chreiausatz, hochmoderne Form amerik. Absatz . . . 7 50



**Unsere Frühjahrs-Auswahl**

bietet hinsichtlich der Qualitäten, Formen und Preise ganz besondere Vorteile.

**Konfirmandenstiefel** besonders preiswert.

## CONDOR-PATENT



**! Neu!**

Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren

D. R. P. 174 200.

Anerkannt der bequemste Stiefel der Gegenwart

braun 16 50 14 50 schwarz 16 50 14 50 11 50

**Herren-**

**Schnür- und Zugstiefel**

in weitaufsten Qualitäten u. bequemsten Fassons . . . Mk. 7 50

**Schnallenstiefel**

in d. Schaffweise verstellbar — Ausserst bequem u. praktisch 16 50, 12 50, 9 50

**Zugstiefel**

gewalkt, la. Lederarten, vorzügliche Passformen . . . 10 80, 9 50, 9 20

**Schnürstiefel**

fein Boxleder oder Chromleder mit Lackkappen in modernen Formen . . . 7 50

**braun** echt Chevreau, moderne, schlanke Form . . . 8 50

Dieselben mit **Lackzierkappen** . . . 9 50

Schwarz Chevreau, mit und ohne Lackkappen — moderne Ausstattung . . . 10 50

**braun** Chevreau, Derbyschnitt, schlanke Fasson, oder schwarz Boxkalf, elegant und solide . . . 10 90

**ff. braun** und schwarz Chevreau oder Boxkalf, mit und ohne Lackkappen, auch in Derbyschnitt, „Goodyear-Welt“-Ausführung, neueste Frühjahrs-Moden . . . 12 50, 14 50

**Mädchen- u. Knabenstiefel**

Fein Boxleder, moderne breite Form

Gr. 25—26 27—28 29—30 31—33 34—35

4 80 4 60 4 90 5 30 5 70

**braun** echt Ziegenleder

Gr. 25—26 3 70 27—30 4 50 31—35 5 90

**braun** echt Chevreau — elegant

Gr. 25—26 27—28 29—30 31—33 34—35 36—38

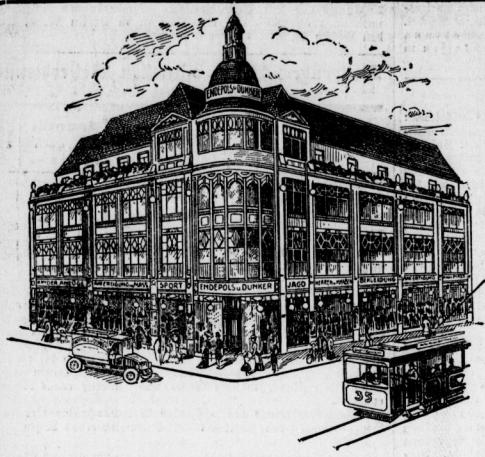
4 75 5 25 5 75 6 25 6 75 7 50

mit **Lackkappen** 50 Pf. mehr.

**Spangenschuhe, Hausschuhe, Pantoffeln.**







# Eröffnung

unserer vergrößerten Geschäftsräume

**Sonnabend, den 1. April.**

**Herren- u. Knaben-Ulster – Paletots – Anzüge.**

Vornehme Mass-Anfertigung.

**Sport- u. Mode-Artikel.**

**Damen-Sport-Mäntel : Kostüme : Röcke.**

Zur Besichtigung unserer

**grossen Ausstellungen in Frühjahrs-Neuheiten**

in 12 Schaufenstern und 9 Schaukästen laden ergebenst ein. [1925]

**Endepols & Dunker, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 19.**

## Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststr. 18, Bitterfeld-Delitzsch-Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Scheckrechnungen.

Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen, auch von Beamtengehältern im Überrechnungszweige.

Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.

Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.

An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.

Umwertung von Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslösung.

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen bzw. mündelsicheren Kommunal-Obligationen, unter anderem der

Deutschen Grundkreditbank, Gotha, Hypothekenbank in Hamburg, Norddeutschen Grundkreditbank, Preussischen Hypothekenbank, Preussischen Pfandbriefbank, Berliner Hypothekenbank, Frankfurter Hypothekenkreditverein, Schwarzburgischen Hypothekenbank,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen. [1849]

## Adler-Brennabor-Germania-Fahrräder

Saale-Rad Mk. 75.— mit Freilauf.

H. Schöning, Gr. Steinstr. 69. Reparatur-Werkstatt. [1795]

## L. Schönlicht, Bankgeschäft,

Poststrasse, gegenüber der Hauptpost, Halle S., empfiehlt sich zu

Effekten-Geschäften und Kapital-Anlagen, An- und Verkauf von Kuxen.

Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse, :: Anfangs- und Schlusskurse.

Depositen-Annahme. Scheck-Verkehr.

Schrankfächer in der Stahlkammer zu vermieten.

4% Pfandbriefe

der Preussischen Boden-Kredit-Aktien-Bank, der Preussischen Pfandbrief-Bank, der Sächsischen Boden-Kredit-Anstalt, der Berliner Hypotheken-Bank werden spesenfrei abgegeben.

## M. 25 000 000 Meiningener Hypothekenbank

4% Pfandbriefe Em. XVI, unkündbar bis 1921.

Voranmeldungen auf diese Pfandbriefe zum Kurse von 100.10% nehmen wir bis zum 1. April a. cr. kostenfrei entgegen.

Spar- und Vorschuss-Bank, Akt.-Ges., Halle a. S.

## Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.

Bathausstrasse 4. zu Halle a. S. Fernsprecher 103.

Annahme von Barcinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6monatliche Kündigung.

Eröffnung von Scheck-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechselverkehr.

Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken, Waren etc.

Konto-Korrent-Verkehr. Gewährung von Bausgeldern.

Ausstellung von Wechseln, Schecks und Kreditbriefen auf alle in- u. ausländischen Hauptplätze. Vermittlung von Zahlungen.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. und alle damit verbundenen Leistungen.

Entgegennahme u. Verwahrung verschlossener Depots, besonders während der Reisezeit.

Einlösung sämtlicher Coupons, Dividendenscheine, vers. Effekten etc.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen, und anderer erster Hypothekenbanken. [6241]

Die am 1. April 1911 fälligen Coupons werden an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschussbank zu Halle a. S.

Die in unserer Generalversammlung festgestellte Dividende von 9% wird an folgenden Stellen ausbezahlt:

beim Halleschen Bank-Verein von Kullisch, Kaempf & Co., Halle S., bei der Firma H. F. Lehmann, Halle S.,

Reinhold Steckner, Halle S. und bei der Gesellschaftskasse. [6268]

Hallescher Speditions-Verein, Aktien-Gesellschaft.

## 4% mündelsichere Schöneberger Stadt-Anleihe

zu 100.60% nehme ich spesenfrei entgegen. [6251]

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Halle a. S., Königstr. 2.

Staatl. genehmigte höh. Privatkabenschule

zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24. Tel. 2686. [6247]

Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Vorschule, Gymnasial-, Realgymnasial- und Realabteilungen bis Untersekunda inkl.

Besondere Abteilung für das Einj.-Freiw.-Examen.

Bestor Uebertrag von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. — Prospekt. — Beginn des neuen Semesters am 20. April.

Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besonders Damenklassen) von [6255]

Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14. — Pension. — Programm.

Schulanfang Donnerstag, den 20. April cr. [6256]

## Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Sommerhalbj.: 25. April. Reifezeugnis der Landwirtschaftsschule (nur Französisch) u. d. Heilbrigg. (Franz. u. Engl.) — 16 VI.—L. Lehr. Surf. — Berechtigung z. einj.-Freiw. Dienst sowie alle übrigen Berechtig. d. Staatl. höh. Schulen. Herbarien (theoret. ohne fremde Sprachen) Kl. 3-1 mit je halbjähr. Kurkurs. Abgangsprüfung an all. Abtgn. Diern u. Wich. Weitere Ausf. d. d. Direktor Prof. Dr. Kremp. [722]

Beginn des Winterhalbj.: 1. Oktober.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besonders Damenklassen) von [6255]

Dr. Herm. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14. — Pension. — Programm.

Schulanfang Donnerstag, den 20. April cr. [6256]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle a. S. Telefon 158.

Blatt 4 Beilagen.



**Gebentage.**

- 1. April.
  - 1578. Der Entdecker des Blutkreislaufs, William Harvey, geboren.
  - 1732. Der Oratorienkomponist Joseph Haydn geboren.
  - 1776. Gründung der allgemeinen Wirtenschaft in Preußen.
  - 1815. Bismarck geboren.
  - 1872. Gründung der Universität Straßburg.
  - 1893. Einführung der mittelalterlichen Zeit im Deutschen Reich.
  - 1897. Die Jugendchriftstellerin Thessa von Gumpert gestorben.
  - 1910. Der Landeshauptmann Andreas Köhnen gestorben.
- Tagesspruch: Allzu leicht und rasch erledigt Gewinn macht  
Irgend nicht in der zweiten, um so gewisser in der dritten  
und in den folgenden Generationen.  
Zwiedineck-Sidenhorst.

**Halle'sche Nachrichten.**

Halle a. S., den 31. März.

**Der Bund der Landwirte für die Kandidatur des Bergrats Schrader.**

In einer am 23. März stattgefundenen Sitzung beschlossen die versammelten Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in Saalkreise und Stadt Halle einstimmig, bei der bevorstehenden Reichstagswahl für den Kandidaten der rechtsliberalen Partei, Herrn Kgl. Bergrat Schrader, einzutreten und denselben ihre Stimme zu geben.

**Herr Oberpfarrer Hugo Greiner.**

Wieder ist ein treuer Seelforger und ein ausgezeichneter Mensch von uns gegangen: nach langen qualvollen Leiden verschied er am 26. Lebensjahre der Oberpfarrer an der Westkirche, Herr Oberpfarrer Hugo Greiner, ist betrauert nicht nur von seiner Familie und seiner ihm in Treuen anhänglichen Kirchengemeinde, sondern weit darüber hinaus auch in den Kreisen, denen er namentlich durch sein literarisches Wirken näher getreten war. Von Geburt Thüringer, er hat besonders die Wundart seiner Wohnstadt Weimar mit all ihrer Treueverbundenheit durch Gedicht und Erzählungen tiefem nahe gebracht. Der Verfasser dieser ausgezeichneten Beobachtungen, besonders für die kleinen Angehörigen im Leben, denen er das Besondere abzulassen und dieses Abgehende nun mit glücklicher, niemals verlegendem Humor darzustellen wußte. In seinem seelensorglichen Wirken war er die Liebe und Güte selbst und manches bedrängte Herz hat bei ihm Rat und Hilfe und herzliche Teilnahme gefunden. Sein Tod wirkt eine schmerzliche Lücke.

**Der Sonntag-Sonderzug Halle-Gallberstadt.**

Im vorigen Sommer auf Wunsch des Herzogs eingesetzte Sonntag-Sonderzug Halle-Gallberstadt, der um 6 Uhr früh abfährt und sich bei allen, die ihn schon benutzten, besonderer Beliebtheit erfreut, weil es durch ihn bei ganz billigen Preisen möglich ist, an einem Tage den Park zu besuchen und noch am selben Tage wieder in Halle sein zu können — wird nach einer Mitteilung der Kgl. Eisenbahndirektion auch in diesem Jahre wieder verkehren. Es besteht erscheinungsweise Aussicht, daß auch die Anstaltsarten bereits in Halle a. S. ausgegeben werden.

**Kochkunst-Ausstellung im „Wintergarten“.**

Im Vorraum zum Spitzgalerie des „Wintergartens“ in eine Anzahl Kochkunstausstellungen, um denen alle möglichen Gelegenheiten für den Koch und die Köchin geschaffen werden. Sehr nützlich, aber man will doch vorerst die Ausstellung des Vereins der Halle'schen Köche selbst sehen. Also hinein in den Saal. Was sind die Gelehrten des Berufes gegen das, was hier die Hallesche Küche bietet! Man müßte den Geschmack eines großstädtischen Abwechslungs befragen, wenn einem bei den vielen appetitlichen Sachen nicht das Wasser im Munde zusammenfließt. Und zwar sind die aus schließlich zubereiteten Speisen nicht wahllos zusammengestellt, zum Inneingewürfelt, sondern es waltet bei der Auswahl all der guten Dinge selbst ein künstlerischer Geist, der das ästhetische Gefallen an einer geschmackvoll berechneten Tafel mit in die Rechnung der Anordnung einbezieht, die darin besteht, wie der Tafelrunde wenigstens. Und dieser künstlerische Geist bestrebt sich auch bei der Schmückung der Tafeln, die nutzlos überladen ergründen, aber in ihrer verhältnismäßigen Einfachheit — grüne Ranken mit Weißblüthen oder Veldchen oder anderen nicht aufdringlichen Blumen — einen vornehmen Eindruck bewirken. An den Seiten haben Delikatessen und andere Ausstattung gefunden. Wie kommen auf Einzelheiten noch zurück. Die Ausstellung wurde von Herrn Halber vom Hause Hotel u. Brostowitz eröffnet.

**Der Halle'sche Versteigerungsvertrag.**

Ist seinerzeit vom Amtsgericht Dr. Vahn zum Gegenstande einer obflüchtigen Kritik gemacht worden. Ihm entgegen in einem von Verbands der Versteigerungsbeamten herausgegebenen Schriftchen des Inhalts dieses Verbandes, Reichsamt Dr. J. H. H. H. H., der im Gegenlage zu Dr. Vahn steht: Es besteht eine größere, rechtlich er-

zwingbare Versteigerungsvertrag war nicht des Versteigerers, aber der beigelagerten 97 Versteigerer; die Rassen befinden sich nicht in einer rechtlich unklaren Lage; das Vermögen der Rassen ist nicht mit wettbewerbsfähigen Verpflichtungen grundlos belastet worden. Der der Versteigerer gewährte Vorwurf, sie habe den Vertrag unter Verletzung der pflichtmäßigen Sorgfalt geschlossen, ist unbegründet. — Der Verband Halle'scher Versteigerer ist unzulässig in das Vereinsregister eingetragen und anstelle des Versteigerers in den Vertrag eingetreten.

**Der Himmel im April.**

Die Sonne tritt in das Zeichen des Stiers. — Der Mond: Am 6. April 7 Uhr früh erstes Viertel; am 13. April 4 Uhr nachmittags Vollmond; am 21. April 7 Uhr abends letztes Viertel; am 28. April 11 Uhr nachts Neumond. — Die Planeten: Merkur geht Anfangs des Monats 1 Stunde, dann 2 Stunden und Ende des Monats wieder 1 Stunde nach der Sonne unter. — Venus ist Anfangs des Monats 1 Stunde vor der Sonne, 2 1/2 Stunden als Abendstern sichtbar. — Mars geht 1 1/2 Stunden vor der Sonne auf. — Jupiter geht Anfangs des Monats um 9 1/2 Uhr, Ende des Monats um 7 Uhr auf und ist die ganze Nacht sichtbar. — Saturn ist Anfangs des Monats bei 8 1/2 Uhr sichtbar und geht später mit der Sonne unter. — Am 28. und 29. April unsichtbare Sonnenfinsternisse.

**Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs zu Halle a. S., e. V.**

wird sich nach einem Beschlusse der gestrigen, Donnerstag, im Hotel „Fremdenverkehr“ tagenden Generalversammlung künftig Fremdenverein Halle a. S., e. V., nennen. In dieser Versammlung erstattete Herr Direktor Dr. Wolff Bericht über das verlaufene Geschäftsjahr, dessen wesentlichste Teil bereits in Nr. 153 der „Halle'schen Zeitung“ veröffentlicht worden ist. Im Anschluß daran wurde die Abhaltung von geeigneten Vorträgen beschlossen, um dadurch für die Verherrlichung der Stadt zu wirken. Ferner soll die Stadterhaltung um eine größere Weise zur Unterhaltung der Verkehrsvereinsbestrebungen angegangen werden. Nach dem Vortrage und der Entlassung des von Herrn Bankier Ludwig Lehmann erstatteten Rechenschaftsberichts berichtete Herr Kaufmann J. Heise über die vom Verein 1910 zu entfaltende Werbetätigkeit. Die Versammlung bewilligte 1000 Mk. für Zeitungsanzeigen und Vorträge. Die Ausführung dieses Beschlusses wird dem Verwaltungsausschuss des Verkehrsvereins überlassen. Herr Professor Weller legte die nach einem früheren Beschlusse angefertigten neuen Prospektarten vor, welche der Verein drucken läßt und die einzeln und in größeren Mengen an Geschäfte und Geschäftsbetriebe zum Weiterverkauf abgegeben werden. Diese Prospektart ist gleich mit freimacht versehen und sie enthält auf der Vorderseite eine Empfehlung der Stadt Halle in dem, was sie an Natur Schönheit und in baulicher und geistiger Beziehung bietet. Die Rückseite bleibt für Mitteilungen frei. Auch der neue Führer durch Halle für 1911 wurde in der Versammlung vorgelegt. Er enthält eine große Zahl sehr gelungener Federzeichnungen von den architektonisch und geschichtlich bemerkenswerten Bauten unserer Stadt. Wir kommen darauf noch zurück. Ebenso auf den für unsere Geschäftswelt unersetzlichen Zustand, daß der um Witternachts in Hamburg verlassene Schiffszug über Magdeburg nach Leipzig geleitet wird, ohne Halle zu berühren, so daß hier die Hamburger Reisenden erst auf dem zweiten Belegzuge abgetragen werden können. Ebenso ist diese Einrichtung dem Fernverkehr mit Hamburg nicht förderlich. Die hiesige Handelskammer ist bereits um Verwirklichung unserer Stadt vorläufig geworden, vorläufig aber noch ohne Erfolg. Ueberhaupt ist die Verwirklichung nicht unbegründet, daß nach Fertigstellung des großen Leipziger Bahnhofs der Bahnhofsplatz an Bedeutung verlieren wird, weil das Bestreben der Behörden dahin geht, den Verkehrsmittelepunkt nach Leipzig zu verlegen. Der Verkehrsverein beabsichtigt weiter, auf Anregung des Herrn Kaufmanns J. Ritter in der Reihe der Wettbewerbe eine Blumenkorsofahrt auf der Saale zu veranstalten. Dafür sollen 150 Mk. an Preisen ausgeschrieben werden, für welchen Zweck Herr Ritter 30 Mk. stiftete. Die ausstehenden Vorstandsmittglieder Stadtbaurat Kammerers, Baummeister Höggs (der die Verhandlungen leitete), Bankier Lehmann, Direktor Dr. Wolff und Vize- und Kassendirektor Tafel wurden durch Zuruf wieder, Handelskammerpräsident Dr. Tafel und Kaufmann J. Ritter neugewählt.

**Kiesenhafte Steigerung der Kaufpreise infolge einer bedenklichen Erfindung.**

Es war ja nicht zu verwundern, als am gestrigen Tage die Berliner Börse von Kaufleuten geführt wurde, wobei viele Verkäufe, besonders bei Frauen, gab, das gewisse Sentimentswesen Groß-Berlins in Aktion trat, und ein riesiges Polizeiaufgebot zur Aufrechterhaltung der Ordnung gerufen werden mußte. Die Ursache ist in dem bedeutenden Emporsteigen der Kaufpreise zu finden, denn jetzt geringe Kaufpreise, die kaum noch gebandelt wurden, sind gestern um das Fünffache gehoben worden. Sollte es sich doch schon seit geraumer Zeit allmählich durchgedrückt, daß aus dem mächtigen Anfall von Kali, welches bekanntlich nur bei uns in Deutschland gefunden wird, ein Sprengstoff hergestellt wird, der alle bis jetzt vorhandenen Pulver und Sprengladungen mit seiner feurigen Wirkung weit in den Schatten stellt. Denn

seit einigen Wochen werden unter strengster Geheimhaltung auf dem Kaiserlichen Schießplatz Wetzlar, in diesem neuentdeckten Pulver und den neuen Rohstoffaufschüßungen sowie Benfallschlösser Versuch unternommen, die so nie gehaltenen Ergebnisse führten und unser heutiges Kriegsgewehr in ganz andere Bahnen lenken werden. Wir Deutschen werden es nunmehr sein, die der ganzen Welt den Frieden diktieren werden, denn wir sind mit einem Male in die Lage versetzt, allen Feinden, und seien es deren noch so viele, in wenigen Stunden den Garaus zu machen. Alles Weiterführen durch fortgesetzte Vergrößerung unserer Artillerie sowie der Kriegsflotte wird sofort unterbleiben und wir werden diese an das Ausland verkaufen können. Unsere Zukunft liegt in der schnellsten Vergrößerung unserer Flotte durch Flugzeuge und Benfallschlösser, sowie der Artillerie und Artillerieartillerie. Die ersten werden den Feind in eigener Hand aufsuchen und vernichten bzw. ungeschädlich machen, letztere zeigen Angriff auf unser liebes Vaterland mit Leichtigkeit abzuwehren.

Trotz strengster Geheimhaltung bei den Versuchen mit diesem neuen Pulver, „Aurobitrin“ genannt, sind doch vereinzelte Nachrichten bis zu unserem Bekanntheitsgrade gedrungen, die wir gern mitteilen, soweit wir nicht gegen die Katastrophen des Ersatzgeheimnisses wegen Ansehensverluste ufm. verfahren. So können wir auch mitteilen, daß morgen, Sonnabend, gegen 10 Uhr vormittags auf dem großen Exerzierplatze hinter der Infanteriekaserne an der Deffauer Straße, der selbstverständlich gegen Unbefugte abgeschlossen werden wird, die Erprobung dieses Pulvers unternommen werden sollen. Die Explosionen sollen ohne jedes besondere Geräusch erfolgen können.

Es sei außerdem nur kurz mitgeteilt, daß es einem armen Halle'schen Chemiker gelungen ist, das Aurobitrin, was, wie gesagt, aus Bestandteilen von Kali, der nur bei uns in Deutschland gewonnen wird, zu erfinden, der somit zum reichen Manne geworden ist. Die Wirkung dieses Pulvers, das 20mal größere Gewicht besitzt als Dynamit, Nitroglycerin und Schießpulver, hat beim Feuer aus schwerem Schiffsgeziß Resultate ergeben, die man sich nie hätte träumen lassen. Ziele auf 30 000 Meter, also 30 Kilometer Entfernung, waren zu Atomen zerfetzt, ohne daß beim Feuer irgend nennenswertes Aufblitzen noch Pulverdampf zu bemerken war. Doch noch lange nicht genug, die Wirkung kommt erst nach 30 Sekunden, das 20mal größere Gewicht des Benfallschlössers und Flugzeuges von 1500 Meter Höhe herabgeworfen wurden, freipaten beim Aufschlag, sogar auf Wasser, mit fürchterlicher Gewalt, so daß diese im Erdraße alle Lebewesen, ob Menschen oder Vieh, auf einem 1000 Meter Flächenraum tagelang getödtet und verätzt auf Boden schmerten würden. Die Wirkung dieses Pulvers, die wir nicht weiter mitteilen wollen, ist ein großer Gewinn für unsere Artillerie, um einen Krieg gegen einen geschlossenen Feind, diesen vernichtend, innerhalb weniger Stunden zu Ende zu führen. Mit unserer Flotte, an der mit besonderer Sorgfalt, erhöhtem Eifer gearbeitet und die baldigst ihrer Vollendung entgegengeführt wird, brauchen wir nur, wie gesagt, den Feind im eigenen Lande anzufliegen und die Flotte zu vernichten, um unsicherlich zu machen. Ein genügender Aufschlag von Transportwagen, Autos und zuletzt die Schienenwege werden genügen, den Feind, der bedingungslos die Waffen freizugeben, zum Gefangen zu machen und ihm unsere Bedingungen aufzuzulegen.

Auf diese Weise werden wir, wenn ich nicht ganz aufhöre, humaner und die Schrecken und Folgen der Verwüstung dieses idealen Zustandes folgen Dämpfung.

— **Geistliche Musikaufführung.** Franz Franke veranstaltet am Donnerstag, den 6. April, abends 8 Uhr in der Domkirche seine erste geistliche Musikaufführung, und zwar zum Behen des Fonds zur Anschaffung einer neuen Orgel im Dom. Mitwirkende in diesem Konzert sind — sieben Damen und Herren aus der Solengesellschaft des Herrn Franke — andere geübte Künstler die hiesige Kirche. Näheres über Programm usw. morgen im Anzeigenteil.

— **Die goldene Hochzeit** begeht am Sonntag, den 2. April, das Ehepaar Joseph J. Schmiebsche 28. Der fröhlichen Feiertag folgt eine Familienfeier in dem Stabimmissionslokal, Schmiebsche 21, im Kreise der Familie und Freunde.

— **Der Evangelische Trostbund** Ausschuss zur Förderung der christlichen Seelentherapie, hält am Sonntag, den 2. April, nachmittags im „Evangelischen Vereinssaal“ eine Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: Schriftenverteilung, Ausd. W. H., welche an der Arbeit mitwirken wollen, sind herzlich willkommen.

Der **Rechtserrat des Stadtbürgerversams zu Halle a. S.** und des **Reformrealgymnasiums** von Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Friederichsdorf — Ostern 1910 bis dahin 1911 — verzeichnet für den Anfang des Sommerhalbjahrs an der Hauptanfall 554 evangelische, 34 katholische und 20 jüdische Schüler, von denen 588 Preußen, 21 nicht-preussische Reichsangehörige und 4 Ausländer waren. Am 1. Februar 1911 wurden gezählt 521 evangelische, 31 katholische und 21 jüdische Schüler; 540 Preußen, 6 andere Deutsche, 7 Ausländer. Die Vorstufe zählte zu Beginn des Sommerhalbjahrs 234 evangelische, 12 katholische, 14 jüdische Schüler, darunter 253 Preußen und 7 andere Deutsche. Am 1. Februar 1911 waren es 246 evangelische, 13 katholische, 11 jüdische und 10 jüdische Schüler; 284 Preußen, 6 andere Deutsche. Das Reformrealgymnasium, an dem Ostern 1911 7 Klassen vorhanden sein werden, wurde am Anfang des Sommerhalbjahrs von 150, am Anfang des Winterhalbjahrs von 152, am 1. Februar 1911 von 147 Schülern besucht. Die Zahl der Lehrkräfte an beiden

**Kostüme** ☉ **Mäntel** ☉ **Paletots**

**Loewendanks Spezialhaus**

— Vorteilhafte und zuverlässige Kaufstelle für jedermann. —

**Kleider** ☉ **Blusen** ☉ **Röcke**









# Persil

das selbsttätige **Washmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — **Erhältlich nur in Original-Paketen.**

**Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!**

Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

**HENKEL & Co., DÜSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

**Henkel's Bleich-Soda.**

## Zum Umzug.

**Flüssiger Tapezierkleister,**  
fertig zum Gebrauch, [6282]

**flüssiger Malerleim,**  
für Leim und Öl.

**Farben und Oel,**  
Schablonen,

**Fußbodenlackfarbe,**  
über Nacht trocknend.

**Sußbodenlack, Möbellack,**  
**Möbelpolitur,**  
Fläche 0,60, 1.—, 1,50.

**Rohrstuhlack,**  
**Ofenlack,**  
Fläche 0,60, 1.—

**Streichbürsten,**  
Pinself empfiehlt

**Farbenhandlung**  
**Max Rädler**  
nur Rannischstraße 2.

## Ich impfe

Montag u. Mittwoch nachm. 2—4 Uhr.  
**Dr. Switalsky,**  
6264 Landsbergerstr. 63 a.

**Impfe**  
täglich nachmittags  
zwischen 3 und 4 Uhr.  
**Dr. Wald.**

**Optische Anstalt**  
**Carl Schneider,**  
20 Gr. Ulrichstr. 20.  
gründ. 1851.

**Spezialität:**  
**Moderne Augengläser**  
Ständige Anfertigung von  
Stellen aus Stimmzweigen  
für jedes Auge u. jede Refraktion.  
Anseher f. ämtl. augenärztl.  
Rezepte innerhalb 1 Stunde.  
Reparaturen sofort. —  
Fernspr. 2590.

**Spezialhaus für**  
feinere Taschenuhren,  
Glashütter Uhren A. Lange  
Söhne u. Union, Glashütter.  
Grösste Auswahl vorrätig.

**Konfirmanten-Uhren.**  
Goldene Herrenuhren Union,  
Fabrikmarke Glocke,  
Anerkennungen f. höchste  
Gangleistungen.

Damenuhren mit feinen  
Präzisions-Ankerwerken  
in Gold, Silber, Stahl u. Stahl.  
Goldene Damenuhren mit  
zuverlässigen Werken und  
starken Gehäusen von  
20 Mk. an.

Silberne, Tula- und Stahl-  
Herrenuhren mit nur gut  
regul. Frikationswerken in  
allen Preislagen.

1500 Taschenuhren vorrätig.  
Grosse Standuhren in Eiche  
und Nussbaum mit aller-  
feinsten Werken und voll-  
ständigen Harfenorgeln u.  
grösster Auswahl.

Salonuhren, Freischwinger,  
Konfor-, Kuckucks-,  
Küchen- und Weckeruhren  
in äusserst vortheilhafter  
Preislage. 1932

**Sehenswerte Ausstellung Maseberg-Passage,**  
1. Etage und drei Schaufenster.  
Besichtigung erbeten.

**Paul Maseberg,** Uhrmacher, nur Gr. Ulrichstr. 48,  
gegenüber der Böhrergasse.  
Mitglied der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher (E. V.).  
Normalzeit der Königl. Sternwarte, Berlin.  
Atelier für Reparatur komplizierter und jeder Art Uhren.  
M. d. R.-Sp.-Vereins.

Für jede von mir gekaufte Uhr 2 Jahre reelle Garantie.

## Wohne jetzt Poststrasse 8.

**Zahnarzt L. Hartmann,**  
bisher Leipzigerstrasse 12. [6283]

**Hilmar Kaufmann**  
= Umzüge =  
sachgemäß u. billigst.  
**Hilmar Kaufmann,**  
galtig a. Leipzig, Kistnerstr. 4.

**Konfirm.-Geschenke**  
reizende Neuheiten.  
**Br. Klinz, Dr. Weidner, 41,**  
gegenüber Nummer 4 Rejmsh.

**Konfirmations-Geschenke**  
empfehlen in größter Auswahl  
Sünderer **Tittel,** Schmeerstr. 12  
Gute Badenerstr. Fernspr. 3495  
6274

## Familien-Nachrichten.

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute nachmittags 3 Uhr entschlief sanft nach langem  
quälenden Leiden mein heissgeliebter Mann, unser trau-  
sorgender, guter Vater, Bruder, Schwiegersohn u. Neffe, der

**Oberpfarrer Hugo Greiner**  
im 47. Lebensjahre.  
Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an  
**Lydia Greiner geb. Loeffler**  
nebst 4 Kindern,  
**Wwe. Adeline Loeffler, Kahl,**  
**Frieda von Jaworski geb. Greiner, Essen**  
Ehrl. Marie Scheller, Ludolstadt.  
Halle a. S., Donnerstag, den 30. März 1911.  
Beerdigung: Montag, den 3. April, nachmittags im  
Anschlusse an die um 4 Uhr in der St. Moritzkirche statt-  
findende Trauerfeier.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am  
Nachmittags des 30. März den

**Oberpfarrer Hugo Greiner**  
nach oben vollendetem 46. Lebensjahre von seinem fast  
dreimonatlichen quälenden Leiden zu erlösen und durch  
einen sanften, friedlichen Tod zu sich in sein himmlisches  
Reich zu nehmen.

Die unterzeichneten kirchlichen Körperschaften von  
St. Moritz stehen in tiefer Trauer und aufrichtigem  
Schmerze an dem Sarge ihres allverehrten Predigers und  
treuen Seelsorgers, den Gottes unerforschlicher Ratschluss  
nach einer nur vierjährigen, reich gesegneten Tätigkeit  
abgerufen hat. Der Entschlafene hat es in seiner herz-  
lichen, teilnehmenden Art verstanden, allen Herzen nahe  
zu kommen, im Sonnenschein des Glückes ebenso wie im  
dunklen Trübsalsschatten. Er hat Liebe gesät und wird  
darum auch über das Grab hinaus Liebe ernten, ohne Auf-  
bahren in den Herzen seiner dankbaren Gemeindeglieder.

**Der Gemeindekirchenrat und die**  
**Gemeindervertretung von St. Moritz.**  
I. A.: Nietschmann, Pastor.

**Danksagung.**  
Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-  
scheiden unseres Lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des Lehrers

**Albert Schiborr,**  
sagen wir im Namen der Hinterbliebenen nur auf diesem Wege  
innigsten Dank.  
Halle (Saale), 31. März 1911. **Marie Schiborr** nebst Söhnen.

**Dank.**  
Für die vielen so wohlthunenden Beweise herz-  
licher Teilnahme beim Hinscheiden unseres Lieben  
Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren tief-  
gefühlten Dank.  
Dölsdorf, den 29. März 1911.  
**Die tieftrauernde Familie**  
**H. Werner.**

Empfehle Jedem Raucher meine Qualitäts-Zigarette

**„Rauch“**

hochfeine Sumatra mit reik  
und Havanna, Qualität.  
100 Stück = 10 Mk.  
Dieselbe Qualität in dunklen Farben  
oder unsortiert 8 Mk.  
**J. L. Heise,** Fernspr. 5842  
Kasse Poststrasse  
Aufträge von 20 Mk. franko. — Kasse 2 % Skonto. — Bitte meine Schaufenster an besuchen.

## Konserven

noch zum billigen Preis.

**Stangenspargel,** 2-Pfd.-Dose 110 Pfg.

**Steinpilze,** 2-Pfd.-Dose 96 Pfg.

**Pfifferlinge,** 2-Pfd.-Dose 58 Pfg.

**Preisselbeeren,** tafelfertig, 1 Pfd. 32 Pfg.,  
5 Pfd. 150 Pfg.

**Pflaumen,** tafelfertig, 2-Pfd.-Dose 45 Pfg.

**Pfeffergurken,** Pfd. 30 Pfg.

**Apfelwein,** Flasche 26 Pfg.

**Neue Aprikosen,** Pfd. 60 Pfg. [6289]

**Gem. Zucker,** [6289]  
Pfd. 20 Pfg.

**Würfelzucker,** Pfd. 24 Pfg.

**Neue Zwiebeln,** 5 Pfd. 45 Pfg.

**Bohner-Masse,** Pfd. 70 Pfg.

**Ernst Weinhold,**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,  
Rathausstr. 6 Fernspr. 1093.

**Frack-, Gehrock-, Smoking-Verleih.**

**Zyroffs**  
Herren-Garderoben nach Mass  
begründen seit 1860 ihren Ruf durch  
solide Arbeit sowie Preiswürdigkeit.

**Rathausstrasse 8/9**  
Nähe Poststrasse.

## Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: **Halle a. S.,** Magdeburgerstr. 67. Nebenstellen:  
Aschersleben, Zolkerz 2; Cöthen, Baasdorferstr. 11;  
Erfurt, Schloßstr. 11/12; Halberstadt, Friedr. 20;  
Magdeburg, Bahnhofstr. 11; Naumburg a. S., Moritzplatz 3;  
Nordhausen, Bahnhofstr. 10; Sangerhausen, Marienstr. 7;  
Salzwedel, St. Georgstr. 90; Stendal, Frommhaagenstr. 1a;  
Torgau, Ritterstr. 9; Weissenfels, Verl. Klosterstrasse;  
Wittenberg, Bezirk Halle a. S., Falkstrasse 5; Nebenstelle  
Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsanwaltsstelle);  
Zeitz, Rosenmarkt 15. [6295]

Vermittlung von **einheimischen Arbeitern aller Art**  
und von **Wanderarbeitern.** Stellenvermittlung für **Güter-**  
**beamte, Landwirtschaftlerinnen u. Aufsichtspersonal.**

## Hochgenuss

für jedermann ist eine Tasse feiner  
Kaffee, wenn derselbe neben aro-  
matischem guten Geschmack auch  
vollendete Kostbarkeit und feine  
Bereitbarkeit verbindet. [6282]

Wollen Sie sich einen wirklichen  
Hochgenuss verschaffen, dann, bitte,  
trinken Sie bannend unseren

**Lipsia-Kakao,**  
— beste Marke der Welt.  
In Dosen zu 60 A, 120 A u. 240 A.  
**Knappe & Wörk, Leipzig.**  
In Halle: Niederlage Gr. Ulrich-  
u. Steinstr. Ecke Ad.-Herrmann.

**Frotter-Artikel** für Haut-  
pflege hält bill. emp. die Parfümerie  
**Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

**Stroh- und Panamaht-Wäsche,**  
saubere u. prompte Ausführung.  
**C. G. Nicolai,**  
13 Leipzigerstrasse 13.

**Damenputz.**  
Süße werden leicht und gefamad-  
voll garniert und modernisiert  
Schulstraße 2, II.

Ein junges Mädchen aus best.  
Familie sucht für sofort auf  
drei Monate volle Pension sam-  
t Kostgeb. Gef. Offerten mit  
Breitengabe unter Office N. n.  
2513 bis Sonnenabend mittags an  
die Exped. d. Btg. erbeten. [1936]

**MIGNON-**  
**KAKAO SCHOKOLADE**

1 Pfd. 200, 500, 1000 u. 2000 Pfg.  
Alleinige Fabrikanten.  
**David Söhne** Halle a. S.  
A.-G. Verkaufsstellen durch  
Plakate kenntlich.  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

**Vorläufige Auskünfte**  
über Vermögens-, Familien-  
und Privat-Verhältnisse an alle Plätze  
der Welt erteilen sehr gewissenhaft  
**Beyrich & Greve,**  
Halle a. S. 19. [1911]  
Internationales Auskunftsblatt,  
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.



Ein Bismarck-Brief.

Die am Connabend erscheinende Nummer der „Gartenlaube“ bringt zum Gedächtnis des großen Königs einen Artikel über Bismarcks Brautwerbung in Frankfurt a. M. von Dr. G. v. a. Milde. Darin wird ein Brief Bismarcks mitgeteilt, der aus Petersburg datiert und in dem ausgesagten Maler Jakob Bader in Frankfurt a. M. gerichtet ist. In diesem Briefe schildert sich der damalige Gesandte beim deutschen Bund, Otto von Bismarck, und seine Frau besonders wohl, und die herrliche Freundschaft zwischen den beiden Familien, welches ihm als dazumal. Einen Hinweis dafür bietet der oben erwähnte Brief, der jetzt in der „Gartenlaube“ zum ersten Male veröffentlicht wird. Er hat folgenden Wortlaut:

Petersburg, 11. Juli 69.

Lieber Herr Professor!  
Meine Gedanken sind Ihnen als meine Briefe, und wenn ich die Wägen über Finnland mitunter ein Taunusprofil zeichnen und vor dem Auge der Erinnerung die Stadt mit ihren Türmen erscheinen lassen, so steht das köstliche Haus an der Wainger Chaussee gewöhnlich nicht in dem Bild. Es ist vielleicht gut, daß ich nicht viel Zeit habe, rüchmäts zu blöken und zu taunusieren — ich habe in Frankfurt mitunter viel zu tun, aber es war noch Zeit zum Schlafen und zum Essen; das fällt hier gängiglich fort, würde jemand in den „Hegenden Blättern“ sagen und dabei für manche Tage freudig bei der Wahrheit bleiben. Wir haben hier im Land über 40 000 preussische Untertanen, für die ich Gericht und Polizei, Bürgermeister, Rater, Mutter, Pundstabs, Speibeter, Wäpeler, Bankier und vieles andere zugleich bin. Jeder von ihnen hat eine persönliche mit mir ausgeglichene Legitimation, die fünf Jahre gilt, es sind also etwa 8000 jährlich zu erneuern, und jeder ist so feunblich, mir seine Familienereignisse, Trauungen, Todesfälle, Geburten anzuzeigen, die ich in seinen Schuldschein und in ein drittes Buch eintrage. Ohne solche Berichte finde ich keine, die vom kaiserlichen Meer bis zur Weichsel zerstreut wohnen, nicht gegen alles das zu säulen, was die hilflosen Menschen hier passieren kann. Wer nicht seinen geandertesten Schuldschein aus der Tasche ziehen kann, läuft Gefahr, sich plötzlich mit einer Uniform bedeckt zu sehen und vor einem Gerichtshaus in Wstschdan darüber nachzudenken, wie er den unvollständigen Beweis führen könnte, daß er ein Preusse ist, und wenn ihm dies, wie dementsprechend, seinen Unteroffizier gegenüber nicht gelingt, 20 Jahre lang Kavalar einzeln zu sehen, ohne ihn effen zu dürfen. Das ist eine der vielen Normen, unter denen der harmlose Schwimmer auf dem russischen Ocean von einem der deutschen Sprache nicht mächtigen Schicksale mitunter am Bein gefaßt und spurlos unter Wasser gezogen wird. Außer dem Benehmen des Landmannes hat Schöden, welches allein die volle Tätigkeit mehrerer Bundesgesetzgebender in Anspruch nimmt, geht die große Politik hier doch mit einem andern Velleichthals als in der Götterheimler Gasse. Im Sommer wohnt der Kaiser und seine Minister auf einem der umliegenden Schlösser, so daß jede Weppziehung mit dem Wasser verbunden ist, die nicht selten den ganzen Tag andauert. Sie ist mir nicht unangenehm, die Schlösser sind teilweise schön gelegen, an der See, und man sieht dabei, daß es noch Wald und Feld gibt. Dieser endlose Steinhaufen, aus dem man sich in seiner Nüchternheit zellen kann, ohne drei bis vier Werk schlechtes Plafier zu fahren, laßt manchmal eine ein Alp auf mir, und wenn die Seepläne in den Büschen vor meinen Füßstapeln auf dem Sofa sitzen, so ist es mir, aus dem schrecklichen Gemüthe, ein süß bekannter Ton, und ich könnte es nicht übers Herz bringen, nach einem dieser Eingänge zu schreien; jeden Abend schide ich meine Pferde nach den Inseln und reite in die rechte hübschen, von Roma-Nämen durchflossenen Parkanlagen; das ist aber eine gute Weile von meinem Haus und nimmst von Diplomaten und Würdentragern, deren Nachstellungen ich nicht immer entgehe, obgleich ich der einzige Vertilger bin.

Da ist nun diese Wild, riecht Ger, sieht Blumen und die Sonne hinter Schilf und Wasser untergehen, hat aber den düstern Wintermetall mit, für den Fall, daß der Abend sich plösig dreht. Das Klima erübt mich überhaupt mit Sorgen für Frau und Kinder. Jeder Ankommenende wird krank, ich bin es schon dreimal gewesen, und das letztemal recht gründlich, so daß ich zehn Tage lag und noch immer nicht ganz in Ordnung bin. Das schlimmste war das Stillstehen und Nichtstun, ich litt dabei mehr an Schmerz als an Furcht. Solange man leicht ist, sind die Leute hier sehr liebenswürdig; ich aut, wässrige Geisse, schief, gelblich, Schilfstein in den besten Formen. Ich glaube auch, daß meine Frau sich einleben wird, wenn nur die ersten drei Monate und die Klimatisationskrantheiten überstanden sind. Meine Sachen sind noch langen Harzen endlich angekommen, die Möbel besser, als ich glaube, eine ein Duzend Stühle gebröchen und einige Bezügeungen. Das andere Glas und bergl. ist noch in den Kisten, und ich fürchte mich etwas, sie zu öffnen. Denn was nach Schöden gehen ist, wahrcheinlich von dem gleichen Rader verpaid, ist vollständig gebröchen; der Verwalter schreibt mir von Glasjaden, Tassen und einem großen Spiegel, von dem kein telegraphes Bild ganz gelblich sei; was es alles ist, weiß ich noch nicht; wahrcheinlich solche Sachen, die als alte Familienstücke dem letzten Transport nicht ausgepaßt werden sollten. Meiner Frau habe ich gar nicht davon geschrieben, sie kann sich später immer noch darüber ärgern, wenn sie nach Jahren Schödenhaufen wiedersteht. Ich möchte recht angenehm, mit der Aussicht über die Meer und ihren Schiffwerke, keine halbe Stunde ohne Dampfmaschine, die der Welt mit seinen heuchlerischen Schwingen aus aller Herren Länder bringt. Der Flug ist etwa wie der Hsin

bei Mainz, eher breiter, und Waffil-Dürow drüben kann ich mit als Sachsenhaufen denken. Kräftige Bälle könnte ich geben, Galt von der Größe wie Soufflerhals, aber es wird nicht möglich, der Teuerung wegen, es sei denn, daß Ihre Damen herkommen, dann will ich selbst mit Marie noch einen Waizer tanzen. — Ihr Schwager Müller war mir in den ersten Tagen nach meiner Ankunft eine beinahe lübehaftige, obwohl die Linde damals noch so groß war, um mich zum Bewußtsein meiner Vereinnahmung zu lassen. Neben ihm steht ein bewunderter Fingel, der zum Hause gehört; ich möchte Kapuziner zitteren, um ihm Zue zu erlösen; seit dem 6. März habe ich keine Wurst gehabt, außer bei den Baraden hier. Am Connabend hoffe ich mich nach Gletlin einzuschleichen, wenn die Kollit keinen Querschnitt macht; acht oder zehn Tage später bin ich dann in Meinfeld über Berlin; lange werde ich dort nicht bleiben können, heut über vier Wochen bin ich vielleicht mit Kind und Kegel hier. Befolgende beschriebene Produkte der nationalen Industrie von Torsied bitte ich Ihre Damen, mit meinen herzlichsten Grüßen entgegenzunehmen. Auch de Mees und allen, die Ihr Haus besuchen, bitte ich, mich zu empfehlen.

Schreiben Sie mir bald einmal und besonders, wie es Ihrer lieben Schwiegermutter ergeht.  
Reben Sie wohl  
Ihr von Bismarck.

P. S. Es gewillert eben und giecht mit Einem vom Himmel."

Vernünftiges.

Kennzeichnungen an Bismarck. Der Herzog von Argill, damals noch Marquis of Dorne, trat mit Bismarck zum ersten Male bei Potsd zusammen, als er im Jahre 1866 in Berlin subierte. Eine Weile von Jahren später, nach dem Berliner Kongreß, besuchte der Schwiegerjohn der Königin Viktoria, wie er kürzlich selbst erzählt hat, den Kaiser in Aßingen und behalte als Gast an seiner Seite. Bismarck dankt nur Bier, weil er Wein nicht mehr vertragen konnte, was er selbst damit erklärt, daß er früher zuviel getrunken habe. Möglich ist, er jene Gelegenheit keineswegs einen Mangel an Appetit verriet, nötigte die Fürstin noch wiederholt ihren Gemahl, besser zuzugreifen, wodurch der Kaiser sich zu der Bemerkung veranlaßt sah, der Vauzug des Sches einer pomerischen Grafrau bestige darin, daß der Kaiser eines Mannes zu werden. Als der Herzog das Gespräch auf die parlamentarischen und partikularistischen Strömungen in Hannover lenkte, machte Bismarck die Beste nachahmt, in denen die Wesen noch die Oberhand hätten, und andere, in denen sie immer mehr an Boden veröfen. Man müsse den Dingen ihren Lauf lassen, Hannover werde unter allen Umständen ein integraler Teil Preußens bleiben. Er sei ihm nicht gewichtig, wie die Deutschen sich nennen, wenn sie ihn nur auf seinem Wege folgen wollten; die Bekämpfung des Sozialismus besetze ein weiteres als die wichtigste Aufgabe Deutschlands. Er schloß sich darüber, daß die Staatsgeschäfte ihm schlaflöse Nächte verursachen und ihn zur Arbeit am Tage untüchtig machen. Mit Bewunderung sprach er von der Weisheit der alten Griechen, der seine ganz Zeit mit der Erklärung der Regierungsschritte ausfüllte. Der Kronprinz schmeie der großen Heine Arbeit, die ihm das deutsche System auferlege, schon überdrüssig zu werden. Ueber Schwedens, den damaligen deutschen Vorkämpfer in Petersburg, der kurz vorher geplatzt hatte, machte Bismarck sich lustig. Größere aber er gut gefassten, aber jetzt merke man jeden feinen Scherz an, daß er ein Kind auf seinen Armen wiege. Salisbury würde gut tun, jeden Tag unter einem Berganten eine halbe Stunde Ergänzungen zu machen, um als repräsentativer englischer Staatsmann etwas besser auftreten zu können. — Obwohl föplich lobend, ließ Bismarck es sich nicht nehmen, seinen englischen Vöthen bis zu dem Ende das Gefas zu geben. Seine Banketten wurden in keiner Hinsicht durch seinen Gesundheitszustand beeinträchtigt, heißt es in einem Briefe des Herzogs von Argill aus jener Zeit, „er war ebenso höflich und offenerzig wie in den alten Berliner Tagen“. Ein großer Mann „noble planned“.

in. Der Halle'sche Kommet kommt wieder! (Die Möglichkeit einer Weltkataklyse). Der berühmte Astronom der Columbia-Universität, Professor Lowell, der bekanntlich schon im Jahre 1900 mit Hilfe seiner vorzüglichen Instrumente als erster das Herannahen des Halle'schen Kommeten entdekt hat, machte, wie aus den Kreisen der Berliner Sternmarke mitgeteilt wird, nach seeben eingetrossenen Beobachtungen bei seiner Beobachtung der Laufbahn des berühmten und berüchtigten Kommeten eine aufsehenerregende Entdeckung. Er konnte nämlich feststellen, daß sich der Kommet in den letzten sechs Wochen nicht, wie es natürlich gewesen wäre, von der Erde weiter entfernt hat, sondern daß er sich ihr aufs neue nähert. Aus astronomischen Berechnungen stellte er fest, daß der Halle'sche Kommet, durch kosmische Einflüsse gezeitungen, seine Laufbahn verändert habe und sich aufs neue mit furchtbarer Geschwindigkeit der Erde zu beuge. Schon früher wurde von anderen Kommeten eine totale Wenderung ihrer Bahn wissenschaftlich festgestellt und man fand die Gründe dafür in der Annäherung der Kommeten an andere riesige Weltkörper, die durch ihre bedeutend größere Anziehungskraft die Kommeten aus ihrer Bahn brachten. Derartige Wenderungen der Bahn waren stets mit großen Veränderungen der Kommetenfarbe selbst verbunden. Eine Wänderrichtung der Laufbahn wurde aber bisher noch niemals wahrgenommen. Professor Lowell erklärt diese Wänderrichtung des Halle'schen Kommeten dadurch, daß dem Kommeten ein ungeheures Weltkörper entgegengekommen sein müsse, und durch seine Anziehungskraft habe er den Kommeten gezeitungen, in seinem Anziehungsbereich ihm zu folgen. Fest stellt die Tatsache, daß der Kommet zur Erde zurückkommt und hier am 10. Mai nach den bis-

herigen Berechnungen in großer Größe und mit ungeheurer Schöne landen wird. Professor Lowell berechnete den Weg derart, daß der Kommet nur in einer Entfernung von 600 000 Meilen an der Erde vorübergehen wird, d. h., daß er möglicherweise von ungeheuren katastrophalen Wirkungen begleitet sein dürfte. Wie sich die Bewegung der Erde zu dieser Wänderrichtung verhalten wird, ist bisher noch nicht abzuhehen. Professor Lowell meint, daß eine plötzliche Wänderrichtung der Erde, beschleunigt durch die große Nähe des Kommeten, von vornherein nicht ins Bereich der Unmöglichkeit gehört. Durch die Zentrifugalkraft würde die Erde bei der plötzlichen gegenläufig gerichteten Bewegung jedenfalls in ihren Grundfesten erschüttert werden. Der Astronom Professor Förster hat einmal berechnet, daß die Erde bei einem Stillstand infolge der in ihr lebenden Zentrifugalkraft völlig zerfettet werden würde. Nun handelt es sich bei der oben erwähnten Wänderrichtung des Erdalles aber nicht um einen Stillstand, sondern um eine Bewegung, die in freierartiger Form anhalt und die Sonne um den Kommeten folgen werden würde und dann mit dem Kommeten zusammen in entgegengesetzter Richtung um die Sonne erfolgen würde. Wenn auch ungewisse Erschütterungen des Erdalles nicht ausbleiben würden, so kann man doch jetzt schon sagen, daß ein Untergang der Welt nicht wahrcheinlich ist. Interessant ist aber, daß dadurch die Jahres- und Tageszeiten eine vollkommene Wenderung erfahren würden. Wir würden dann im Mai und Juni wieder in die Wintermonate zurückverfallen, da die Stellung der Erde zur Sonne wieder genau so sein würde, wie im Winter. Die nächstfolgende Jahreszeit wäre der Herbst, an dem sich der Sommer und der Frühling anschließen würden. Auch die Tageszeiten werden einer Veränderung unterworfen werden, da zuerst der Nachmittag, dann der Vormittag, dann die Nacht und dann der Abend eintreten werden. Professor Lowell berechnet, von seinen weiteren Feststellungen über den Lauf des Kommeten täglich telegraphisch Mitteilung zu machen.

in. Eine Wetterverammlung auf hoher See. Auf dem Deck schaut schon einige Herren der englischen und französischen Gesellschaft in lebhafte Gespräch, als ich zu ihnen der englische Graf P. . . gestelle. Graf P. . . war den Mitreisenden schon des öfteren durch seinen ausgeprochenen Geiz, wenn es sich darum handelte, für die Passagiere des Zwischenbeds etwas zu tun, aufgefallen, außerdem hatte man ihn im Verdacht, daß er trotz seines ungeheuren Reichthums nicht ganz honorig sei, wenn die Passagiere sich mit dem auf dem Schiff so sehr beliebten Kartenpiel begnügten. Das Gespräch wandte sich, gerade, als Graf P. . . daqrant, dem Spiritismus zu, und der junge Graf erklärte, er könne so viele Geister zitteren, wie man von ihm verlangen. Freilich muß man ihm einen gewissen Grad von Zweifelhaftigkeit einräumen, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen und dort die Besprechung zu zitteren. So geschah es auch. Graf P. . . fragte, wenn möglich, wenn man sie sehen will. Den barmherzigen Geist der Erbsenen unzufrieden. Natürlich hielt man die Behauptung des Grafen zuerst für einen Scherz, als aber der Passagier mit der unerwartetsten Ruhe an seinen Behauptungen festhielt, schlug der Kapitän vor, in seine Kajüte zu gehen





**Überzeugen Sie sich**  
gefälligst einmal selbst von unseren  
**unerreicht billigen Preisen.**

**Neu eingetroffen!** Auserwähltes preiswert!  
Reizende Neuheiten in [6256]  
**Volles, Marquiseffes und Efinames**  
für elegante Strassen- und Gesellschaftskleider.  
**Abgepasste Schweizer Stickerelroben.**

Englische u. deutsche  
**Leinen-Zephirs**  
für Damen  
und Herrenoberhemden.

Grosses Lager in  
Wäschestoffen und  
Wäschestickerereien,  
Spachtel- u. Tüllstoffen.

**Zum Umzugel**

Grosse Posten  
Gardinen, Stores, Lambrequins,  
Schelbengardinen, Tüllbedecken,  
Rouleauxstoffe  
zu spottbilligen Preisen.

## Geschw. Wolff

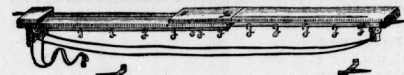
Manufakturwaren, Spezialität: Reste.  
Leipziggerstr. 37, part. (gegenüb. Rotes Ross).

## Max Naundorf



Naundorfs sind **Chic! = Billig! = Gut!**

Nur noch  
**35 Geiststrasse 35**  
(früher Albrechtstrasse).



**Zum Umzug** empfiehlt

Zuggardinen-Einrichtungen, Portiären-Stangen  
Gardinen-Stangen, in Holz und Messing,  
Gardinen-Rosetten, färbliche, zu begehrt, breite,  
Tritt-Leitern  
in großer Auswahl bei billiger Preisstellung

## Carl Kuckenburg,

Rannischestraße 12. [1914]

## CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

### Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 4. u. 5. April 1911 im Dienstgebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion. 21000 Lose. Silbersachen im Werte von M.

**50000**  
Hauptgewinn im Werte von M.

**10000, 6000, 5000, 4000** usw.  
6039 Gewinne im Werte von zusammen M.

**100000**

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. (Porto und Liste 25 Pf. extra) zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern u. i. allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.



## Fein- und Kuchenbäckerei



nebst Café

Spezialität: Halloren-Kuchen, Zwiebackfabrik  
befindet sich vom 1. April ab in meinem eigenen, modern eingerichteten  
Bäckerei-Grundstück [1910]

**Kleine Märkerstrasse 10** (Eingang Leipzigerstr.)

neben Musikhaus G. Uhlig und Bruno Freytag.

Telephon  
Nr. 2608.

Hochachtungsvoll  
**August Lauffer Nachf.,**  
Inh. Emil Wunderlich.

## Oscar Fuchs,

Tapezier u. Dekorateur,  
Sackbornstraße 4 II.

## Pension Linde

Gr. Steinstr. 29. Tel. 3444

Bewährtes Institut für  
Mittel- u. höh. Schüler.  
Gebl. Ann. f. Ostern erb.

Gründl. Ausbildung  
im Klavierspiel erteilt  
Olga Volz, Aufsehr. 2 II.



**Turn-Verein  
'Friesen'**  
Mittwoch und  
Sonnenabend  
abends von 8  
bis 10 Uhr  
**Turnübung**  
in der städt. Schulturnhalle (Dren-  
hausstrasse). Sonnabends 8 1/2  
bis 10 Uhr Turnen der Alters-  
stufen. Mädchen von Altsch-  
gliedern und Jünglingen werden  
dortselbst und jeden Sonnenabend  
abend im Vereinslokal Bauers  
Brauerei - Ausschank, Rathaus-  
straße 3/4, entgegengenommen.

**Seit Jahren**  
zähle allerhöchste Preise f. getrag.  
**Hörrenkleider**  
Damenfach, Schuhwerk, alt. Gold,  
Silber, Nähmasch., auch Pianof.  
**Möbel-Federbetten**  
ganze Anstalt  
sowie neue Waren aller Art.  
Der Hofkate bestellt, komme  
sofort, auch außerhalb. [1929]  
**Renner,**  
nur Schülertrot 1, dicht am Marktplatz.

## Möbel

Zu alt. Wohnungeeinricht. dast.  
eleg. Büfets in mahg. und  
mahaqoni, Anrichte, Kachel-  
sofa, Vertik., Kleiderchränke,  
Herrenschreibt., Sofa m. Umb.  
u. Bierzug, (eide), Trum-Sp.,  
Saiten-Org., achtedig. Tisch,  
Krankensch., 2 Stühle, alt. Ent.  
u. nußb. Vertik. m. M. Balsch-  
tisch u. Spiegeltauf., Auflede-  
schel, mah. Dam.-Schreibt. m.  
Bücherchrant, Violino, Musi-  
cortette, Klavierschr., komplette  
Stüchen, Vertikere u. v. m.,  
alt. sehr wenig gebt., verk. billig  
**Friedrich Peileke,**  
Hofstrasse 25, Möbel-Magazin Tel. 2485.

Haben Sie schon  
**16 AE Wolle** (Wund 8,20)  
probiert bei  
**H. Schnes Nachf., Gr. Steinstr. 54.**

**Feurich-Flügel**  
u. **Pianos**  
Allein-  
vertretung  
**B. Doll,**  
Gr. Ulrichstr. 33/34. Tel. 635.

## Bremen - Hannoversche Lebensversicherungs-Bank A. G.

An Antrags-Summe gingen ein:

- 1903: Mfr. 8.346.000
- 1905: Mfr. 12.704.000
- 1907: Mfr. 18.848.000
- 1909: Mfr. 20.776.000
- 1910: Mfr. 27.524.000

Diese enorme Steigerung innerhalb acht  
Jahren ist der beste Beweis für das Vertrauen,  
das unserer Bank entgegengebracht wird.

Generalagentur: **Wilh. Wolf, Güssenstr. 7.** [6225]

## Fehlt Ihnen etwas

- an Briefumschlüssen ?
- Briefbögen ?
- Rechnungen ?
- Postkarten ?
- Zirkularen ?
- Prospektten ?
- Preislisten ?
- Witfen usw. usw. ?

## Bitte!

bestellen Sie das Fehlende gefll. sofort  
bei uns. Wir liefern alle Druck-  
sachen in bester Ausführung und zu  
billigsten Preisen in kürzester Zeit.

## Buchdruckerei der Halleschen Zeitung

:: Otto Thiele, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30 ::  
Fernruf 158.

Druckvorlagen und Schriftmusterbücher bereitwilligst.

## Bock-Verkauf.

Der freihändige Verkauf meiner Jährl.-Fleischmerino-Böcke  
(grosso fallenlose Figuren mit gutem Wollbesatz) ist eröffnet  
Querfurt, Bez. Halle a. S. [6254]

Landrat a. D. Weidlich, Landwirtschaft.

## Landbäckerei

m. Materialwarengeschäft, eins.  
im Ort, Nähe Halle a. S., mit  
gr. Obst- u. Gemüsegarten m.  
40 gr. Obstbäumen, kein Konium  
im Ort., nachm. Jahresumf. ca.  
15000 Mfr., ist f. 18000 Mfr. bei  
4000 Mfr. Anzahlg. sof. zu verk.  
Näh. Otto Römer, Königsstr. 48.

## Landgasthof

Nähe Halle a. S., einziger im  
Ort, mit Tanzsaal, Feld und  
Garten, schön geleg., neu, zur  
Nahbelegung für 28000 Mfr. bei  
5000 Mfr. Anzahlg. sof. zu verk.  
Näh. Otto Römer, Halle a. S., Königsstr. 48.

## Gasthofverkauf.

15 Minuten von Beilendorf, Dorf,  
900 Einwohner, best. für Metzger,  
da feiner im Orte, 3 Morgen Feld  
und Wiese, Saal (Partett), Regal-  
bahn, große Kaffee- und alkoholf.  
Getränkemab., 20-25 Mfr. Ztg.  
Preis 57000 Mfr., Umg. 6-8000,  
Sofort um J. G. 77 Beilendor-  
feld, Postlagernd. [6285]

## Kartoffeln!

Gute gesunde Speisefartoffeln,  
groß, leicht, als Speisekartoffeln,  
mehrere Sorten, kann ich täglich  
in Wagons und Fuhren äußer-  
preiswert abgeben. Frische und  
hohe Saatkartoffeln billigst.  
Rob. Erb, Kartoffel-Gröbhaber,  
Halle a. S. - Telephon 1425.

## Steefflinge.

5 Mfr. rote Steendorfer Steefl.  
gelbe  
zu kaufen. Off. u. Z. m. 2512  
an die Exped. d. Ztg. erbeten.

## Fuchs-Wallach,

gesund u. fehlerfrei, ca. 9 Jahre  
alt, gelahren u. geritten, nicht  
umfänglich, aber preiswert aus-  
gezeichnet zum Verkauf, erst-  
mit leichtem Jagdwagen. Näh.  
in der Almoncen-Expedition  
Gründler, Rathausstr. 13a.

## Pferdeverkauf.

20 Stück schwere, meist jüngere

## Arbeitspferde

komme zwei kräftige Einpänner-  
Wagenpferde, 6 Jahre alt, recht  
und flott im Geschirr, verkauft sofort  
preiswert [6273]

Fuhrgeschäft, Georgstraße 13.

## Pferde- u. Schlachten

**August Thurm, Rittstr. 10,**  
[5226] Telephon 507.

2 ältere, schwere Pferde, gute  
Züchter, hat abgewaschen, Vogel,  
Kleingebühren b. Rippach. [1917]

## Pferde zum Schlachten

kaufen jederzeit u. zahlst höchste Preise

**R. Thurm, Halle a. S.,**

Näh. Johannes Thurm,  
Glauchauerstr. 79. - Telephon 518.

## Daber, Wohlmann, Maereker-

Saats- und Speisefartoffeln hat  
preiswert abzugeben [5414]

**L. Spruch, Züterberg.**

Milde (Würgg.: Fisch, Schützenhund),  
kürzer, gelber, auch hübsch, in un-  
betrie Hände zu verk., ebenso ein  
Sammelin (ausgeföhlt), Off. u. Z. qu.  
2516 an die Exped. dieser Ztg. erb.

## Obstbäume,

Kletterrosen, Buchrosen, guten  
Wein (nur frühe Sorten), hoch-  
stämmige Stachel- u. Johanne-  
beeren, Erdbeerpflanzen.

Moderne Gartenanlagen  
sowie Anpflanzungen von Spau-  
gärten empfiehlt  
**Chr. Baake, Adolfsstraße 1.**

## Älterer Geldschrank

billig zu verkaufen [6270]

Ludwig-Wuchererstr. 62, pt.

## Mäuseplage.

Giftsafer, Giftweizen, Vos-  
phorillen kaufen Sie billig in der  
Schwanen- u. Bogerie,  
untere Leipzigerstraße, gegenüb.  
dem Gardineus-Gass.

## Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte der Co. Stadt-  
million, Weidenplan 5, Tel. 2007,  
von 12-2 Uhr gelochlofen. 1 Storb  
45 Bje., 10 Körbe 4 Mfr., 30 Körbe  
11.50 Mfr. frei ins Spau. Nur  
gutes Kiefernholz.

Das Delikatessen-Spezial-Haus **Paul Schnabel**, obere Leipzigerstr. 53,  
 ist auf der **Kochkunst-Ausstellung** durch erstklassige Spezialitäten vertreten.

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
 Gastspiel des Rose-Theater-Ensembles, Berlin.  
 Heute Premiere! Die April-Sensation!  
 In London über 5000 Mal!  
 In Hamburg 3 Monate täglich!  
 In Berlin über 500 Mal aufgeführt!  
 Sensationeller Erfolg!!!  
**Das Mädchen auf Irrwegen**  
 (The Girl who Took the wrong Turnin).  
 Englisches Anstaltungsstück in 4 Akten (12 Verwandlungen)  
 von Walter Melville und Siegfried V. Lutz. Musik von Edward  
 Reeves. Die neuen Dekorationen von Obrowski, Impskoven & Co.,  
 London und New York. Gesangsleistungen von Sennet Scott, Fred  
 Aitstone und George Arthur.  
 Das Bild im 7. Bild: „Ich traue mich nicht im Danken nach  
 Haus“ ist mit freundlicher Erlaubnis des Verlegers, C. M. Röhr,  
 Berlin W., Kronenstrasse 64, eingelegt.  
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Heinrich Richter.  
**Ballett** arrangiert von der Ballettmistressin Cathrin-  
 Gittersberg, getanzet vom Ballettkorps.  
 Anfang abends 8 1/4 Uhr. — Keine erhöhten Preise.  
**Sonntag 8 1/4 Uhr:** Das Mädchen auf Irrwegen.  
**Samstag 5 Uhr:** Das Mädchen auf Irrwegen.  
**Sonntag 3 Uhr:** Das Mädchen auf Irrwegen.

**Schul-Tornister**  
  
 für Knaben u. Mädchen,  
 Bücherträger  
 1. mehrl. Aus-  
 führungen,  
 Büchermappe,  
 in ver-  
 schiedl.  
 Größen.  
 Schieferkast.  
 neueste Auf-  
 wies-  
 auswahl,  
**Schiefertafeln**  
 mit toller, u. unpoliert. Rahmen,  
 schwach und erhaltbar,  
**Schiefergriffel,**  
**Schieferhalter,**  
**Schieferwetzten,**  
**Brot-Dosen**  
 mit und ohne Band,  
**Tafel-Schwämme**  
 empfiehlt sehr preiswert  
**Albin Hentze**  
 Wittgl. d. Rab.-Spar-Vereins,  
 24 Schmeerstr. 24.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Heute Freitag letzter Tag des gr. März-Programms.  
 Zum letzten Male: Collins-Terracotta-Imitationen,  
 3 Rostocks, 3 Nis Harken, 2 Overgrand,  
 2 Morgen Sonnabend, b. 1. April, abends 8 Uhr  
**Gastspiel des Max Walden-Ensembles.**  
 Autorisierte Gastspiel-Tournee des Berliner Thalia-Theaters,  
 Leitung: Dir. Egon Jantsch.  
**Sam 1. Male!** **Sam 1. Male!**  
**„Polnische Wirtschaft“**  
 Vaudeville-Posse in 3 Akten mit Gesang und Tanz von  
 Kurt Kraatz und Georg Okonkowsky. (5514)  
 Gefänge von Alfred Schönfeld. Wuffit von Jean Gilbert.  
 Die Musikleitung an Celorationen u. Stoffen entnimmt dem  
 Kunstschöpfer von Hugo Baroth Co., Goltzferanten, Berlin.  
**Zeit dem 6. August b. 3. in Berliner Thalia-Theater**  
**täglich ausverkaufte Säuler.**  
**Zu Wien mit kühnigstem Laderfolg aufgeführt!**  
**Das „Polnische Zageblatt“** schreibt über die dortige Auf-  
 führung v. 20. März 1911 durch das Max Walden-Ensemble:  
 „Ein übervolles Haus, toller Applaus, viele Dacaps,  
 das waren die Attribute der geliebten Premiere im Apollo-  
 Theater. Es war wirklich ein polnische Wirtschaft in Be-  
 deutung. Aber die Posse ist gut gemacht und hat, was die  
 Hauptsache ist, eine sehr hübsche Musik. Es sind verschiedene  
 Schläger in der Musik, so der Walzer „Wer kann dafür“,  
 der polnische Tanz „Trompete und Klarinette“, das faszinierende  
 Duett „Mama, hab' mir mal die Zelle auf“, das Wari-  
 soupe-Romane „mein Schatz, in der Lunapark“ und das  
 Schlußstück „Haus aus Polen“.  
 Die Aufführung war sehr gut. Die Ausstattung war  
 vorzüglich. Alles in allem also ein großer Erfolg.  
 Besondere Beteiligungen auf numerierte Plätze zur Premiere  
 im Theaterbureau täglich 10-1 u. 6-7 Uhr. [5310]

Schirmfabrik von  
**L. M. Werkmeister,**  
 Leipzigerstr. 29  
 am Zumm.  
 Spezialität in  
 großer Auswahl.  
 Billigste Preise am Platz.  
 6% Rabatt 6%  
**Mal- u. Zeichenschule**  
 für Damen  
 von  
**S. von Sallwürk,**  
 Geisstrasse 28. I. Etr.  
 Malen u. Zeichnen u. Vorlagen u.  
 Natur. Aufnahme v. Anhängern  
 u. Vorgesch. Veri. Prospekt.

**Kunstgewerbeverein.**  
**Freitag, den 31. März cr., abends 8 1/4 Uhr**  
 im Saale des Neumarkt-Schützenhauses, am Harz;  
**Vortrag mit Lichtbildern**  
 von Herrn Prof. Dr. Vollbehr in Magdeburg über:  
 „Die neue deutsche Denkmalskunst u. der Wettbewerb  
 um das Bismarck-Nationaldenkmal am Rhein“.  
 Eintritt frel. Gäste willkommen.  
 Der Vorstand, G. Wolff.

**Altheebonbon**  
 von großartiger Wirkung bei  
 Bronchialkatarrh,  
 1/2 Pfund 20 Pfennig.  
 Briefe 1 und  
 Carl Boeckh, Markt, im Zumm.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Unserer verehrlichen Kundschaft hierdurch die ergebene Mitteilung, dass  
 wir unser  
**Ingenieur- u. Installations-Bureau für elektr. Beleuchtung,  
 Kraftübertragung und Signalwesen**  
 ab 15. April a. e. nach  
**Leipzigerstrasse 70/71**  
 (Bankhaus D. H. Apelt & Sohn) [6257]  
 verlegen.  
 Indem wir für das uns bislang in so reichem Masse gezeigte Vertrauen und  
 Wohlwollen verbindlich danken, werden wir auch zukünftig bestrebt sein, solches durch  
 streng solide und preiswerte Bedienung zu rechtfertigen.  
 Ferner gestatten wir uns, besonders darauf hinzuweisen, dass wir unser  
 Ladengeschäft durch entsprechende Anstellungsveränderungen ersetzt haben, wobei auch der  
 Verkauf unserer Artikel, wie **Beleuchtungskörper, Heiz- und Koch-  
 apparate, Glüh- und Metalladlampen, Kohlenstifte etc. etc.**,  
 stattfindet. Das jetzt noch vorhandene Lager in Beleuchtungskörpern steht zu herab-  
 gesetzten Preisen im seitherigen Geschäftslokal — Magdeburgerstrasse 8 —  
 zum Verkauf. Wir laden zur Besichtigung höflichst ein.  
 Halle a. S., den 31. März 1911.  
 — Telephon 225. — Hochachtungsvoll

**Frühjahrs-Neuheiten**  
 Wäsche, Kravatten, Handschuhe.  
**Gust. Liebermann,** erstrasse 30.  
**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
**Sonabend:** Lustspiel: „Noch ein  
**Leutnants der Reserve.**  
**Sonntag 4 Uhr:** Keine Probe!  
 Lustspiel (30, 45, 75, 110):  
**Die beiden Leonoren.**

**Grand Hotel Berges,**  
 Inh. Herrn. Berges und Ferd. Hamacher.  
 An jedem Sonntag abend finden im grossen Parterre-  
 Saale die im Vorjahre mit grossem Beifall  
 aufgenommenen [4106]  
**Künstler-Abend-Konzerte**  
 wieder statt und werden solche den geehrten Besuchern  
 bestens empfohlen. Beginn 7 3/8 Uhr. Tel. 810 u. 1485.  
 Auf Wunsch werden Tische reserviert.

**Funger & Haage,**  
 Ingenieur-Bureau f. elektrische Licht- u. Kraftanlagen.  
**Geschäfts-Verlegung.**  
 Unserer verehrlichen Kundschaft hierdurch die ergebene Mitteilung, dass  
 wir unser  
**Ingenieur- u. Installations-Bureau für elektr. Beleuchtung,  
 Kraftübertragung und Signalwesen**  
 ab 15. April a. e. nach  
**Leipzigerstrasse 70/71**  
 (Bankhaus D. H. Apelt & Sohn) [6257]  
 verlegen.  
 Indem wir für das uns bislang in so reichem Masse gezeigte Vertrauen und  
 Wohlwollen verbindlich danken, werden wir auch zukünftig bestrebt sein, solches durch  
 streng solide und preiswerte Bedienung zu rechtfertigen.  
 Ferner gestatten wir uns, besonders darauf hinzuweisen, dass wir unser  
 Ladengeschäft durch entsprechende Anstellungsveränderungen ersetzt haben, wobei auch der  
 Verkauf unserer Artikel, wie **Beleuchtungskörper, Heiz- und Koch-  
 apparate, Glüh- und Metalladlampen, Kohlenstifte etc. etc.**,  
 stattfindet. Das jetzt noch vorhandene Lager in Beleuchtungskörpern steht zu herab-  
 gesetzten Preisen im seitherigen Geschäftslokal — Magdeburgerstrasse 8 —  
 zum Verkauf. Wir laden zur Besichtigung höflichst ein.  
 Halle a. S., den 31. März 1911.  
 — Telephon 225. — Hochachtungsvoll

**Sappho.**  
 Theaterpiel in 5 Aufzügen von  
 Franz Grillparzer.  
 Besetzung:  
 Sappho . . . . . S. Richterberg  
 a. S. a. G.  
 Phoon . . . . . Dr. Janball.  
 Gucharis Dienerin. E. Schöffler.  
 Melitta / Sapphos M. Schlotma  
 Hames, Elise . . . . . H. Friedrich.  
 Lindmann . . . . . Dr. Siebhard.  
 Dienerinnen, Bediente u. Soldaten.  
 Aufsenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende 10 1/4 Uhr. [6220]  
**Sonntag, den 2. April 1911,**  
 nachmittags 3 Uhr:  
 21. Fremd-Wort, zu ermäß. Preisen.  
 Zum letzten Male:  
**Carmen.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 194. Wort, im Abonn. 2. Viertel.  
**Cavallera rusticana.**  
 Hier auf:  
**Novität! Zum 7. Male: Noctität!  
 Glaube und Helmut.**  
 Vor und nach dem Theater  
 die vorzüglichste Küche,  
 die besten Weine  
**im Weinhaus Broskowski.**

**Bad Wittekind.**  
 Eröffnung der Badesaison am 1. April.  
**Sol-, Moor- (natürliches Schmielesberger),  
 Dampf-, Kohlensäure-, Sol-, Schwefel- und  
 alle anderen medizinischen Bäder**  
 werden vorläufig in der Zeit von früh 7 bis abends 7 Uhr,  
 Sonntags von 7 bis 1 Uhr verabfolgt.  
 Alle Halbeschen Aerzte übernehmen Behandlung. Die  
 medizinische Leitung des Bades liegt in den Händen des  
 Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Meks.  
**Möblierte Zimmer** im Kurhause, im Badohause und in der  
 Villa „Margarethe“ zu zivilen Preisen.

**5 Prozent Rabatt**  
 in Rabatmarken  
 auf meine  
 hocheleganten  
**Krawatten** [6258]  
**Handschuhe**  
**Hosenträger**  
**Herrn-Wäsche**  
**Westen**  
 zu billigen Preisen  
 bei  
**O. Blankenstein,**  
 obere Leipzigerstr. 36,  
 obere Seestraße 36.  
 [1822]

Versäumen Sie nicht, die  
**Ausstellung der Cremona-Werke**  
 zu besuchen im kleinen Saal  
**Wintergarten :: 31. März bis 2. April**  
 — Eintritt frel! — [1945]

**Alumnat der berechtigten Realschule**  
**Blankenburg-Harz**  
 unter persönlicher Leitung des Direktors und seiner Familie.  
 Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Aufnahme jeder-  
 zeit. Prospekt kostenfrei.  
 [6289] Rhotert, Direktor.

**Töchterpensionat Haus Biene, Schwerin i. M.**  
 Gründliche Fortbildung in Sprachen u. Wissen-  
 schaften, sorgfältigste Ausbild. i. Haushalt. Geprüfte  
 in- u. ausländ. Lehrkräfte, auch Hausaltungstheorien. Gute Kost,  
 liebreiche individuelle Behandlung. Beste Referenzen.  
 [6282] Prospekte durch die Vorsteherin: Frä. E. Franz.  
**Deutscher Käuferbund, Ortsgruppe Halle.**  
 Kauft schon jetzt das **neue Osterkleid,  
 den neuen Osteranzug,  
 den Osterhasen!**  
 Warum?  
 Ihr habt mehr Auswahl,  
 Ihr werdet besser bedient,  
 Ihr tut dem Kaufmann und seinen  
 Angestellten etwas Gutes. [5282]

**G. W. Trothe,**  
 optisches Institut,  
 Poststraße 9/10.  
 Gegründet 1816.

Empfehle für Sonabend:  
**Ia. Mastkalbfleisch** in Keulen u. Rücken,  
**Lammbraten** sowie **Rinderschmorbraten**,  
 ansondem feinste frische **Lederwurst** a. Pfd. 1 Mk.,  
 desgl. feinste **Rotwurst 90 Pfg.**, **Schwartenwurst 70 Pfg.**  
 Jeden Abend: **Warme Knoblauchwurst.**  
**Paul Bauermann, Markt 20.**  
 Telephon 1228.

**Answärtige Theater.**  
**Leipzig**  
 Neues Theater: Sonabend: Maria Stuart. — Sonntag: Volensgrün.  
 Altes Theater: Sonabend: Die lustige Witwe. — Sonntag: Das Babu.  
 Schauspielhaus: Sonabend: Unges und sein Ring. — Son-  
 tag: Minna von Barnhelm.  
 Neues Operetten-Theater: Son-  
 abend: Die Sirene. — Son-  
 tag: Das Wulfentennel.  
**Magdeburg**  
 Stadt-Theater: Sonabend: Mein erlauchter Onkel. — Sonntag: Oberon.  
**Halberstadt**  
 Stadt-Theater: Sonabend: Ge-  
 schlossen. — Sonntag: Der Graf von Luxemburg.  
**Erfurt**  
 Stadt-Theater: Sonabend: Das  
 kleine Schokoladenbäckchen. —  
 Sonntag: Siegfried.  
**Weimar**  
 Hof-Theater: Sonabend: Ein  
 Lustspiel. — Sonntag: Siegfried.  
**Mittenberg**  
 Hof-Theater: Sonntag: Die  
 Wölfin.  
**Hüte und Mützen**  
 große Auswahl in jeder  
 Preislage. [6245]  
**Friedr. Koch,**  
 Leipzigerstrasse 73.

**Dr. Ferdinand Münter**  
 Buchhandlung, Alte Promenade 35, gegenüber  
 der Hauptpost. — Fernruf 2378.  
 Konfirmationsgeschenke.

**Wratzke u. Steiger**  
 Juwelen [1835] Halle a. S.







**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 3. u. Miß, findet eine Stadterversteigerung nicht statt.  
Halle a. S., den 31. März 1911.  
Der Stadterversteigerer: **J. S. Föhring.**

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß der beiden hiesigen Körperschaften ist mit Zustimmung der hiesigen Polizeiverwaltung für das dem Maurer- und Zimmermeister Max Jabel gehörige Grundstück Clausnerstraße 71 e in Abänderung der bisherigen Festsetzungen ein neuer Grundstücksplan festgestellt worden. Da die Grundstücksänderung auf Antrag, also mit Zustimmung des Grundbesitzers, erfolgt ist, haben wir den Plan förmlich festgestellt. Der Plan kann im hiesigen Bureau I, Zimmer 23, eingesehen werden.  
Halle a. S., den 29. März 1911. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Unsere Bekanntmachung vom 27. März 1911 betr. förmliche Feststellung einer neuen Fluchtlinie für das Grundstück Clausnerstraße 71 d wird hiermit aufgehoben.  
Halle a. S., den 29. März 1911. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Zu dem am 6. April 1911 stattfindenden Pferdemarkt ist der Auftrieb erst von 8 Uhr vormittags ab gestattet.  
Halle a. S., den 30. März 1911.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Zwangsvollstreckung.**

Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Böhmen, Band XVII, Blatt Nr. 757, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Max Bernstein in Böhmen eingetragenen Grundstücke: Markt Nr. 9, bebautes Grundstück mit Hofraumanteil an den ungetrennten Hofräumen, Nr. 31, Nr. 49, mit 202 M. Nutzungswert, und Gemarkung Böhmen, Kartenblatt b, Parzelle 62, Nr. 1, Flurstück 289, von 7,40 ar Größe und 3,48 M. Wertung am 23. Mai 1911, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.  
Ausgang aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und sonstige die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 3 und 4, eingesehen werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1911 in das Grundbuch eingetragen.  
Böhmen, den 25. März 1911.

**Königliches Amtsgericht.**

**Zwangsvollstreckung.**

Zur Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenden, im Grundbuche von Wiesbaden, Band IV, Blatt Nr. 112, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bergmanns Otto Kind in Wiesbaden eingetragenen Grundstücke Gemarkung Wiesbaden, Kartenblatt 1, Parzelle 260, vom Plane Nr. 1, Wiese, von 8,76 ar Größe und 0,86 Taler Reinertag, Kartenblatt 1, Parzelle 263, vom Plane 1, Acker von 53,85 ar Größe und 9,08 Taler Reinertag, Nr. 93, am 23. Mai 1911, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.  
Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, Ausgang aus der Steuerrolle und sonstige die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der hiesigen Gerichtsschreiberei, Zimmer 3 und 4, eingesehen werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 22. März 1911 in das Grundbuch eingetragen.  
Böhmen, den 25. März 1911.

**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Emil Peter in Böbel ist erloschen. Die Schutzmaßregeln sind aufgehoben.  
Böbel, den 29. März 1911.  
Der Amtsvorsteher.

**Zwangsvollstreckung.**

Montag, den 3. April cr., vormittags 11 Uhr versteigert sich Poststraße 13/17 hierelbst  
28 Stück  
6275

**Oelgemälde**

von berühmten Künstlern gemalt, darstellend: Landschaften, Genre, Kokotte, Tierstudie, Stillleben, Porträts, Marine, Gebirge usw. in Gold- und schwarzen Rahmen, ferner:  
6 St. eide gefärbte anise Stühle, 2 gold. Damen-Uhren.  
Versteigerung findet bestimmt statt. Grosso 11, Gerichtsschreiberei.

In das hiesige Handelsregister Nr. 4, Nr. 194, ist die offene Handelsgesellschaft Sprengel & Minz, Halle a. S., eingetragen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin verwirbt die Firma Sprengel & Minz, jetzt verwechselte Firmenname, ist alleinige Inhaberin der Firma.  
Halle a. S., den 24. März 1911.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 31 Spar- und Bauverein zu Halle a. S., eingetragene Genossenschaft mit beschänkter Haftung, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet.  
Halle a. S., den 24. März 1911.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Die Jagdabgabe der Gemeinde Krüschitz wird Donnerstag, den 20. April d. J., nachmittags 3 Uhr im Barth'schen Gasthof hierelbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch jederzeit bei mir eingesehen werden.  
Krüschitz b. Düren a. M., den 29. März 1911.  
Der Jagdvorsteher, Barthel.

**Vergleichen Sie bitte Qualitäten und Preise.**

- Zuder gem. Rfd. 19
- Reis Rfd. 30, 24, 19, 17, 13
- Gruppen Rfd. 24, 20, 16
- Linsen extra große, Rfd. 24, 18, 14, 9
- Erbsen Riefen Rfd. 16

**Weizenmehl Ia.**  
Rfd. 17 a, Meße 66

- Rudeln „Hausmacher“ Rfd. 33
- „Faden“ Rfd. 33
- Maccaroni vorzügl. Qual. Rfd. 33
- Gries Rfd. 22
- Kartoffelmehl Rfd. 16
- Näpfe Rfd. 29
- Mischobst Rfd. 80, 60, 35

**Kakao** garantiert rein Rfd. 80  
Rfd. 100, 120, 140

**Blodjotolade** garantiert rein Pfund 68  
täglich frisch aus eigener Mühle  
Rfd. 180, 160, 140 130

- Banile 3 Schoten 25
- Malzlässe 1 Rfd.-Kafete 28
- Raudis schwarz Rfd. 34
- Phaumenmas Rfd. 24
- h. Kaiserarmelade Rfd. 24
- Federleb-Rübenjast Rfd. 15
- 5 Pfund-Eimer Rfd. 70
- Zeinkl-Zuderhonig Rfd. 25

**Schweineschmalz** beste Qualität, garantiert rein, Rfd. 56

**Coco-Speisejett** Rfd. 53  
**Eier** große, frische, Mandel 93  
**Thür. Cervelatwurst** Rfd. 138

**Braunsch. Metzwurst** 105  
„ Leberwurst 80  
**Thür. Rotwurst** Rfd. 75  
Täglich frisch gez. Schinken.

**Halberrädler Würstchen** 3 Paar 40

**Delikatess-Sülze** Rfd. 100  
**Pumpernickel** Rfd. 15  
**Apfelsinen** südländ. 36  
**Blutorangen** extra groß 75  
**Zitronen** 10 Stück 38

**Seifen sehr billig.**  
Oranienburger Kernseife, großer Kiegel, hat 65 nur 50  
Weiße Wabsternseife, großer Kiegel, hat 70 für 68  
Dunkelgelbe Garzenkerseife, großer Kiegel, hat 68 nur 55  
Gelbrüchige weisse Terpentint- Seife Rfd. 32  
Gelbe Schmierseife Rfd. 24  
Kochstüde Rfd. 25  
Waspulver Paket 8

**Schwenger & Boelke, Friedrichsplatz 9.**

**Landschaftliche Bank**  
der Provinz Halle a. S.  
Sachsen  
Martinsberg 10  
Telephon 925.

**Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen,**  
Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depôts.

Annahme von geschlossenen Depôts.  
Ausführung von Wertpapieren etc.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.  
Conto-Corrent- u. Scheckverkehr. Coupon-Einlösung.  
Vermietung von Schrankfächern in den Stahlkammern.

Die Landschaftliche Bank steht unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung.

**Bauland** zu Wohn- und Fabrikbauten gleich gut geeignet, in Dömitz, unmittelbar an der Bismarckstraße gelegen, preiswert zu verkaufen. Offerten unter N. 2785 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S. erbeten. 15281

**Villa** (Einfamilienhaus), Trothaertrasse 63, sofort oder später zu vermieten. Näheres Engelke, Trothaerstr. 62. 6290

In meinem Neubau  
**61/62 Leipzigerstr. 61/62**  
ist noch eine  
**hochherrschaffliche Wohnung**  
zu vermieten, und zwar  
**die halbe 1. Etage.**

Die Wohnung besteht aus fünf Zimmern und allen Nebenräumen mit zwei Treppenaufgängen. In dem Hause befindet sich Personen- und Zentralheizung, Warmwasserbereitung, elektrisches Licht und Gaslicht sowie elektr. Staubfangapparat.

Näheres wegen Vermietung in der Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung, Große Brauhausstraße 30.  
**Otto Thiele.**

**Zu vermieten.**  
Zum 1. Juli d. J. oder etwas früher prächtige helle Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, darunter großes Wohnzimmer, geräumige Küche und Badeeinrichtung, große Wäschkammer u. Mezzobis 825 Mark.  
Näheres Sternstraße 14 II. 186

Norddeutsche Gesellschaft sucht zur Reorganisation für die Stadt Halle und Umgegen einen

**General-Vertreter**

wie eine eide Hauptvertreter für leicht verkäuflichen konturenlosen Konjunkturartikel. Off. Offerten an Herrn Dr. Siemsen, Halle, bahnhofstr. 2.

Die Erd- und Kanalarbeiten in der Gassestraße u. Thomastischstraße sollen im Wege der Versteigerung vergeben werden. Angebote sind bis Freitag, den 7. April 1911, vormittags 10 Uhr im Magistratsbüro I, Zimmer Nr. 23 des Hauptgebäudes, einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen schriftlich entnommen werden können.  
Halle a. S., den 31. März 1911.  
Städtisches Tiefbauamt.

**Uenengold. Stellenvermittlung** des Salzgrafenstraße 2. Weitere Köchinnen u. Hausmädchen werden gesucht.

**Wamfell** per sofort od. später gesucht, geht auf gute Zeugnisse, die beschriebene Stelle, feinerer Schneider u. Schneidergehilfen; Sächsisch bevorzugt. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbittet Frau Margarete Fischer, Rittergut Dömitz, Post Dömitz.

**Verlangte Personen.**  
Gärtner per 1. April oder später gesucht. Gestützt auf gute Zeugnisse, gebiet u. unterhalten, der aus Friseur und feinerer Schneider werden, später evtl. Veränderung gestattet. Eache bevorzugt. Wohnort bei Beförderung und Zeugnisse erbittet Hermann Fischer, Rittergut Dömitz, Post Dömitz.

Älterer, untergeleiteter Diener zur Pflege eines alten Herrn wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehaltsforderung bevorzugt. Bewerber wollen Zeugnisse mit Gehaltsforderung einbringen.  
Bothe, Rittergut Warrschütz bei Beitzendorf. 11928

**Arbeiterinnen** suchen (6249)  
David Söhne A.-G., äußere Dömitzstraße.

**Personen-Angebote.**

Tüchtiger, gut empfohlener Aufseher, deutsch und polnisch sprechend, sucht sofort Stelle durch Arbeitsnachweiser, Halle a. S., Sauer, Magdeburgerstr. 67.

**Volontär-Verwalter** mit gut. Zeugn. sucht Stellung. Offerten unter A. N. 384 an Rudolf Osse, Magdeburg.

**Verwalter**, led., 39 Jahre alt, Schweizer, Rührföhler, Ochsenfütterer u. Knechte suchen Stell. Richard Hoffmann, gemerbemäßiger Stellenermittler. (6279)  
Halle a. S., Telephon 2111.  
Alteie Klausstraße 14.

**Krankenschwester, Mädelin-** led., deutsch, led., Gärtner, led., Stütze, Schwedische, 1. Hof-Grosse Wagh. Adolf Hendrich, gemerbemäßiger Stellenermittler, Tel. 3327, Rathhausstr. 13 a.

34. verh. Pferdewacht, in Jöberich b. Halle, 37. verh. Zagelehner, in Dömitz b. Dömitz wohnhaft, verh. Rührföhler, led. werten kann. (6260)  
Hermann Bläser, gemerbemäßiger Stellenermittler  
Al. Ulrichstraße 1. — Tel. 2073.

**Empfänger: Wamfell, 21 J. alt, Wamfell, 17 J. alt, Scholmer (Schw. Tochter), 16 J. alt, Minne- weils, Inhaber Friedrich Garcke, gemerbemäßiger Stellenermittler, Sternstraße 12.**

**Fräulein vom Lande,** aus besserer Familie, welche im Kochen, Plätten, Nähen und den feinen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stellung als Stütze in besserem Hause, wo Kleinmädchen vorhanden, bei willigen Familienanblich. Offert. unter Z. p. 2515 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

**Mietgesuche.**  
Geschäftl. Wohnung i. Verb., 6-7 Zim. u. Zub. per 1. October oder früher gesucht. Preis 1200 bis 1500 Mark. Offert. unter Z. o. 2514 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

**Vermietungen.**  
**5- u. 6-Zimmer-** Wohnungen, Preßler's Berg (am Schmuckplatz), per 1. 10. zu vermieten. Moderne herrschaftliche Anlage mit allem Zubehör. Preis 1050-1200 M. Überausbilligsten gratis. Mietverhältnisse finden beim Bau Berücksichtigung. Näh. [6243] Koderitzsch, Beyerstraße 24.

Herrsch. Wohnung, Weichburgerstraße Ecke Prinzstr., bestehend aus 7 Zimmern, Ofen, Balkon, Küche, Bad u. v. m., event. schon per 1. Juli cr. zu vermieten. Näheres Weichburgerstraße 167 I.

**Niemeyerstr. 3 II** herrschaftl. Wohnung, 7 heisse Zimmer, Küche, Speisek., Bad u. Zubehör, Zimmern, Gas, l. m., v. m., 10. 1911 preiswert zu verm. Preis 1100 Mark. 6 bis 6 Mark nachm. Näh. Verwaltungsbüro, Iduna, Königsr. 24 5. Hausmeister Wlod.

**Nochherrsch. Wohnung** Blumenstr. 17 pt., 8 Zimmer, elektrisch Licht, Veranda, 800 u. Hintergarten u. reichliches Zubehör, l. Ofn. zu verm. Preis 2500 Mark. Näheres durch Notar Schneider, Al. Steinstr. 1 p.

**3 Jacobsstr. 61 II** 6 Zim. o. Zimmerwohn. m. Bad u. Gart., 650 Mark, f. v. verm. durch Oskar Knoche, Krankestr. 27.

**Möbl. Zimmer** sofort zu verm. Preisverträge 19 II.

**Möbeltransporte** werden unter Garantie tadelloser Ausführung angenommen bei [1215] Zoorn & Steinert.

**Geldverkehr.**  
I. Spohrer 40-45 000 Mk. von für neu erbautes Einfamilienhaus sofort od. 1. Juli gesucht. Offerten u. H. D. 6324 an Rudolf Osse, Halle.